

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 täglich).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstr. u.  
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arnst  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Sietlin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

Nr. 122. Bromberg, Donnerstag, den 25. Mai. 1905.

Nur **67** Pf.

Kostet diese Zeitung für den Monat Juni  
bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer  
Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20  
bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungs-  
frauen bestellt werden und kostet  
monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.  
abgeholt nur 60 Pf.  
bei Vorauszahlung.

Probenummern unentgeltlich.

## Das Berggesetz.

Wie das Kompromiß aussehen wird, das in der dritten Lesung der Berggesetznovelle im Abgeordnetenhaus zustande kommen soll, weiß man nicht im einzelnen, wohl aber ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß ein Kompromiß wirklich vereinbart werden wird. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, als werde der Hauptstein des Anstoßes für die Konservativen, die geheime Wahl für die Arbeiterauswahlkommission, dadurch umgangen werden, daß zwar die geheime Wahl selbst die Mehrheit findet, daß aber den Arbeiterauswählern so viele Beschränkungen auferlegt, so viele Fesseln angelegt werden, daß das konservative Mißtrauen gegen eine Angelegenheit so große Macht dieser neuen Bildungsgewalt schwinden könnte. Sollte die Verständigung auf dieser Grundlage erfolgen, so wäre es nun aber von besonderem Interesse, ob das Zentrum dabei mitzumitteln will. Das Zentrum hat sich bisher, wenigstens nach außen hin, auf den Standpunkt gestellt, daß die Regierungsvorlage das Mindestmaß des zu Gewährenden darstelle. Freilich konnte man bereits während der zweiten Lesung verschiedene Versuche der Fühlungnahme von liberalen Hauptern mit Vertretern der Arbeitgeberinteressen beobachten, und namentlich Herr Spahn soll in dieser Beziehung tätig gewesen sein. Auch will beachtet sein, daß das Zentrum einem Antrage, der die Kompetenzen der Arbeiterauswählern zu beschränken unternahm, keineswegs widersprach, vielmehr eine bestimmte Anzahl Stimmen stellte, um ihm zur Annahme zu verhelfen. Inzwischen haben die Beschlüsse zweiter Lesung naturgemäß keine abschließende Wichtigkeit; sie mögen vielsach durch die tatsächliche Notwendigkeit des Augenblicks bestimmt worden sein, und es wäre jedenfalls ungerecht, zu urteilen, bevor die einzelnen Fraktionen in der dritten Lesung ihre endgültige Stellung zu den Grundfragen der Vorlage genommen haben.

Zunächst sollte man meinen, daß das Zentrum im Abgeordnetenhaus nichts anderes wollen wird als im Reichstage, daß es also vorbildlich für sein Verhalten im Abgeordnetenhaus sein müßte, wie sich die Fraktion im Reichstage zu den zu behandelnden Problemen stellt. Das Zentrum hat jedoch im Reichstage beantragt, die Verhältnisse der Bergarbeiter in der Form einer Abänderung der Gewerbeordnung reichsgesetzlich zu regeln, und zwar gehen die Forderungen des eingebrachten Gesetzentwurfs in einigen Punkten noch über den Entwurf der preussischen Regierung im Abgeordnetenhaus hinaus. Gewiß sind die Zentrumsfraktionen im Reichstage und im Landtage nicht identisch, was ja schon dadurch ausgeschlossen ist, daß die Reichstagsfraktion zahlreiche nichtpreussische Mitglieder zählt, aber eine große Anzahl von Abgeordneten, und gerade die führenden Kräfte der Partei, gehören beiden Fraktionen an, und man kann sich kaum vorstellen, daß dieselben liberalen Reichstagsmitglieder, die jetzt im Reichstage ein so unbedingtes Bekenntnis zur preussischen Berggesetznovelle abgeben, die sogar mehr noch fordern, als diese Novelle enthält, beinahe im selben Atemzuge im Abgeordnetenhaus an einer Verschlechterung jenes Entwurfs mitarbeiten möchten. Aber man muß eben abwarten. So viel ist sicher: Wenn Graf Willow nicht will, so braucht er sich eine Abmilderung seiner Vorlage in keinem Punkte gefallen zu lassen. Nichts nötigt ihn zu einem Kompromiß, bei dem er der ausschließlich ge-

währte Teil wäre. Er würde die Novelle im Reichstage sozusagen mit Eleganz durchbringen können, und zwar in wenigen Tagen. Aber — daran ist wohl kein Zweifel — er wird es doch nicht tun wollen, er wird ein sogenanntes Kompromiß im Landtage doch vorziehen, schon um die Konservativen bei guter Laune zu erhalten. Schon die Rücksichtnahme auf die im Herbst zu erwartende Flottenvorlage mag ihm solche Taktik als die empfehlenswertere erscheinen lassen.

Wie die „Fr. D. Pr.“ schreibt, wird im Abgeordnetenhaus der Versuch gemacht, die dritte Lesung der Novelle schon am morgigen Donnerstag auf die Tagesordnung zu bringen.

## Der Krieg.

Seit zehn Tagen ist die russische Flotte für die Beobachtung verschwunden. Am 14. Mai ist das Geschwader Kommodore Roschdestwenski zum letzten Male an der anamitischen Küste gesichtet worden, seitdem sind über seinen Verbleib nur einige spärliche Nachrichten eingetroffen, die sich überdies jeder Kontrolle entziehen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder ist die russische Flotte durch den Bajtschanal nach dem Stillen Ozean marschiert, um auf dem Umwege östlich von Japan herum nach Madagaskar zu gelangen, oder sie hat in irgend einer Bucht der chinesischen Insel Hainan, die dem Golf von Tongking vorgelagert ist, Unterschlupf gefunden. Der letztere Fall ist möglich, aber nicht wahrscheinlich. Wie früher gemeldet wurde, wäre zwar das Kabel, das von der Insel Hainan nach dem chinesischen Festland führt, von russischen Agenten zerschnitten worden, aber immerhin liegt die Insel so nahe an den Seeverkehrsrouten, daß die russische Flotte sicherlich von irgend einem Beobachter entdeckt worden wäre, wenn sie wirklich da wäre. Wahrscheinlicher ist daher die erstere Eventualität, daß nämlich die russische Flotte bereits den Stillen Ozean erreicht hat und gegenwärtig südöstlich von Japan schwimmt. Darauf würde auch eine Saigoner Meldung hindeuten, wonach am letzten Sonntag bei der Insel Fokjima (im südlichen Teil der Koreastraße) ein japanisches Geschwader gesichtet worden wäre mit dem Kurs nach Süden. Daß es sich hier um das Linienkriegsgeschwader Logos handeln könnte, ist wenig wahrscheinlich; vielmehr kommen wohl hier lediglich Aufklärungsdivisionen in Frage, die die Aufgabe haben, sich der russischen Flotte an die Fersen zu heften. Admiral Logos wird zweifellos — darin sind die meisten Marinefachverständigen einig — nach wie vor in der Nähe der Tsimima-Insel seinen Standort haben, eine Position, die es ihm ermöglicht, der etwa von Süden anmarschierenden russischen Flotte gegenüberzutreten oder dieselbe im nördlichen Teil des japanischen Meeres zu stellen.

Zu dem Gerücht, daß Admiral Roschdestwenski gestorben wäre, erklärt die Petersburger Telegraphenagentur, daß in der russischen Hauptstadt davon nichts bekannt sei. Gleichwohl hält sich das Gerücht aufrecht. Inzwischen wird offiziös gemeldet, daß Vizeadmiral Birilew zum Kommandierenden Admiral der Flotte im Stillen Ozean ernannt worden sei und zwar mit den Rechten des Kommandierenden einer selbständigen Armee. An seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Nikonow. Ob in dieser Ernennung eine Bestätigung der Meldungen über die Krankheit respektive den Tod Roschdestwenski erblickt werden kann, lassen wir dahingestellt.

Auf dem Landkriegsschauplatz ist die Lage ziemlich unverändert. Außer einigen weiteren Aufklärungsscharmützeln sind ernste Ereignisse nicht vorgekommen. Wir registrieren heute die folgenden Meldungen:

### Vom Seekriege.

Petersburg, 23. Mai, mittags. Gegenüber der von Paris aus verbreiteten Meldung, wonach Admiral Roschdestwenski gestorben sein soll, erklärt die Petersburger Telegraphenagentur, daß hier nichts bekannt ist.

Petersburg, 23. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Vizeadmiral Birilew ist zum Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean mit den Rechten des Kommandierenden einer selbständigen Armee ernannt worden. An seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Nikonow.

Paris, 24. Mai. (Tel.) Nach Privatmeldungen aus Saigon sind am letzten Sonntag früh auf der Höhe von Fokjima mehrere japanische mit dem Kurs nach Süden gesichtet worden.

### Vom Landkriege.

Petersburg, 23. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) General Denewitsch telegraphiert vom 21. Mai, daß am 19. Mai eine der

russischen Abteilungen das Dorf Schahotse besetzte. Am nächsten Tage wurde der Vormarsch nach Süden fortgesetzt. Am 19. Mai hatte eine Kolonne ein Artilleriegefecht nahe der Bahnstation Tschantufu zu bestehen und zwang die Japaner, die Station zu räumen und sich am 20. Mai nach Süden zurückzuziehen. Auch diese Kolonne setzte ihren Vormarsch nach Süden fort. Die Kolonne, die sich am 20. Mai Manchenfe genähert hatte, verbrannte den Ort an demselben Tage. — In der Nähe des Dorfes Armagan, vier Werst westlich Kinkuantse, das von einer starken japanischen Abteilung besetzt war, fand ein Infanteriegefecht statt.

Tokio, 23. Mai. Nach amtlicher Befanntgabe wurden feindliche Kavallerietruppen, die vom rechten Ufer des Riuohs aus auf Umwegen gegen Sakumen vorrückten, von der japanischen Nachhut in zahlreichen Scharmützeln geschlagen und lagerten sich, nachdem sie auch in der Umgebung von Tsufangschien einen Mißerfolg erlitten hatten, am 20. Mai mit der Hauptmacht bei Siantaku, 26 Meilen von Sakumen. Am 21. Mai zogen sie sich auf das rechte Ufer des Malienho zurück. Mehrere Kompanien, die auf dem linken Ufer des Flusses geblieben waren, wurden seitdem von den japanischen Truppen besiegelt und zogen sich in Unordnung nach Norden zurück. Auf dem anderen Teile des Kriegsschauplatzes ist keine Veränderung eingetreten.

### Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Mai. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat mit der russischen Regierung einen Transportvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um die Beförderung der im Osten zu evakuierenden Offiziere und Mannschaften, soweit deren Rücktransport über Odessa erfolgen soll.

Tschifu, 23. Mai. Die Beamten der russisch-chinesischen Bank in Port Arthur haben seit der Kapitulation des Platzes vergeblich versucht, von den Japanern die Freigabe der Bunker und der Korrespondenz der Bank zu erlangen. Nachdem die Postanstalt in Port Arthur durch das Bombardement zerstört war, wurden die zur Versendung bereiten Poststücke in die Sicherheitsgewölbe der Bank gebracht, bis sich die nächste Gelegenheit zu ihrer Beförderung bieten würde. Da die Japaner die Geschäftsbücher zurückbehalten haben, ist die Bank nicht imstande, die schwebenden Geschäfte zu Ende zu führen, bei denen es sich um Verschiffungen nach Port Arthur von Amerika, Deutschland, England und Frankreich handelt. Die Korrespondenz enthält Messen und zurückgeschickte Rechnungen, sowie Dokumente für Waren, die beschlagnahmt wurden oder sonstige in Verlust geraten sind.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 24. Mai.

Der Reichstag war gestern endlich soweit beschlußfähig, um die wiederholt wegen Unzulänglichkeit der Besetzung des Hauses nicht zustande gekommene Abstimmung über die zum Zwecke der Entlastung des Reichsgerichts vorgesehene Erhöhung der Revisionssumme vorzunehmen. In namentlicher Abstimmung gelangte der Antrag der Kommission, die Erhöhung dieser Summe auf 2500 Mark (statt auf 3000, wie die Regierungsvorlage vorschlug) zu beschließen, mit 119 gegen 74 Stimmen zur Annahme. An die 2. Beratung der Novelle zur Zivilprozessordnung schloß sich die dritte über die Ley Hagemann (natl.). Durch sie soll eine Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes durch Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte in Strafsachen herbeigeführt werden. Auch dieses Gesetz bezweckt eine Entlastung des Reichsgerichts, und zwar der Strafsenate, herbeizuführen. Von sozialdemokratischer und freisinniger Seite wurden Anstrengungen gemacht, den Beschluß der zweiten Lesung durchzubrechen, wonach auch Verdelikte den Schwurgerichten überwiesen werden sollen. Staatssekretär Dr. Niederding erklärte aber, daß eine solche Bestimmung das ganze Gesetz zu Falle bringe würde. Mit 141 gegen 56 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen wurde dieser Beschluß wieder umgestoßen und im übrigen der Gesetzentwurf bei der Gesamtabstimmung angenommen. Auf Antrag des Abg. Büßing wurde darauf beschloffen, den Gesetzentwurf wegen der neuen Banknoten noch jetzt an eine Kommission zu verweisen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern eine große Anzahl von Petitionen. Nach Erledigung derselben wandte sich die Beratung dem Antrage von Zedlitz und Genossen zu, welcher die Ernennung auspricht, daß die Zulage für die Seminar-

direktoren, Seminarlehrer und Seminarlehrerinnen vom Jahre 1906 ab pensionsfähig gemacht wird. — Die Kommission hatte Ablehnung dieses Antrages beantragt, aber im Hause fand sich niemand, außer den Regierungsvertretern, der für diesen Beschluß sprach, und so wurde der Antrag Zedlitz mit großer Mehrheit angenommen. Ebenso der Antrag Herold und Genossen betr. die Sonntagsruhe und Beurlaubung für die Eisenbahnbeamten, Eisenbahnhandwerker und Arbeiter. Schließlich wurde der Antrag Oser und Genossen, welcher den Nachdienst für die Beamten im Eisenbahndienst regelt, vor allem dahin, daß nach dem Nachdienst eine entsprechende Ruhezeit eintritt, der Regierung als Material überwiesen. Am heutigen Mittwoch stehen Wahlprüfungen und Petitionen sowie der von der Budgetkommission bekanntlich abgelehnte Antrag Kronshorn (freif. Vp.) auf Anstellung von zwei kaufmännisch gebildeten Hilfskräften bei der Anstehelungskommission auf der Tagesordnung.

„Eine Bismarcklegende.“ Unter dieser Spitzmarke wendet sich die „Deutsche Tagesztg.“ gegen die Authentizität des neuerdings wieder aufgewärmten Wortes von Bismarck: „Die Macht meines Herrn endet am Salon meiner Frau.“ Bekanntlich soll Bismarck diesen Anspruch getan haben, als der Kaiser vor ihm forderte, er solle seinen Verkehr mit Abgeordneten einer Kontrolle unterwerfen lassen. Die „Deutsche Tagesztg.“ beauftragt sich auf den Fürsten Herbert Bismarck, der den Chefredakteur Herrn Dertel bei früheren Gelegenheiten mehrfach gebeten habe, der Legende von diesem angeblichen Bismarckwort mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Kein jüdischer Kammerjunker! Herr v. Goldschmidt-Nothshild erludt das „Berl. Tagebl.“, mitzuteilen, daß die seine Person betreffende Mitteilungen der „Raubhütte“ sowohl wie der „Neuzeitung“ unrichtig sind. Das letztere Blatt hatte berichtet, daß Herr von Goldschmidt zum heftigsten Kammerjunker ernannt worden wäre.

In Köln ist am Montag der fünfte Deutsche Gewerkschaftskongress eröffnet worden. In seiner einleitenden Ansprache wies der Vorsitzende Abg. Legien, wie wir dem „Berl. Lok.-Anz.“ entnehmen, darauf hin, daß 1 1/2 Millionen Arbeiter auf dem Kongress vertreten seien. Die Einnahmen betragen 1891 pro Jahr und Kopf der Mitglieder 4,02 Mark, im Jahre 1903 aber 18,50 Mark. Der Rassenbestand der Gewerkschaften betrug 1891: 425 000 Mark, heute 16 109 000 Mark. Abg. Legien wies ferner auf die Abwesenheit der Regierungsvertreter hin. Von einer Einladung des Reichsamts des Innern habe die Generalkommission in diesem Jahre abgesehen. Zur Begründung führte Abg. Legien aus: Wir hatten dem Grafen Rosadomsky eine Einladung zum Heimarbeiterkongress geschickt. Darauf erhielten wir die Antwort, daß das Reichsamt des Innern nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden. Später haben wir festgestellt, daß Graf Rosadomsky selbst erschienen war zu der Generalversammlung der christlichen Heimarbeiterinnen. Dieser Gewerkschaftsberein hat insgesamt 3100 Mitglieder. Da war also Graf Rosadomsky anwesend. Auf dem Heimarbeiterkongress, wo die gesamte deutsche Heimarbeiterchaft vertreten war, konnte das Reichsamt des Innern sich aber nicht vertreten lassen. Weiter kam Abg. Legien auf das Verhältnis der Gewerkschaften zum Reichstatistischen Amt zu sprechen. Dieses Amt könne die Gewerkschaften heute nicht mehr beherrschen. So wünsche es fortlaufend Auskunft über die Zahl der Arbeitslosen in den Verbänden, die ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gemähren. Die in Frage kommenden Gewerkschaften seien trotz der bedeutenden Arbeit und der nicht unerheblichen Unkosten, die ihnen durch die Sache entstünden, bereit, den Anforderungen des Statistischen Amtes zu entsprechen. Neben einigen weiteren Anforderungen, die leichter erfüllt werden könnten, richtete das Amt das Ersuchen an die Generalkommission, die in den Gewerkschaften vorhandenen, mit den Unternehmern vereinbarten Lohntarife zu sammeln und dem Amt zur Verfügung zu stellen. Auch hier sagten die Gewerkschaften zu, den Anforderungen nachzukommen, und es gelang, dem Statistischen Amt insgesamt 1124 Tarife zu übermitteln. Es sei weiter vom Statistischen Amt in Aussicht genommen, den Personenfreis festzustellen, für welchen die Tarife Gültigkeit haben. Die beteiligten Gewerkschaften erklärten sich bereit, auch diese Feststellung zu machen. Zweifelloß sei, daß ohne Mithilfe der Gewerkschaften eine Reihe statistischer Aufnahmen nicht erfolgen kann und in Betracht kommenden Behörden genötigt sein würden, wenigstens in solchen Fällen die Gewerkschaften anzuerkennen. Das eine sei sicher, daß, wenn die Hilfe der Gewerkschaften von Reichsbehörden in Anspruch genommen wird, man diesen Organisationen die recht-

liche Anerkennung auf die Dauer nicht werde versagen können. — In der Nachmittags-Sitzung teilte Abg. Sachse mit, daß im Ruhrrevier zurzeit noch ca. 200 000 Arbeiter ausgehört seien.

**Der türkisch-rumänische Konflikt** ist in freundschaftlicher Weise beigelegt worden. Die „Agence Roumaine“ berichtet darüber: Der Botschafter von Janina stattete dem dortigen rumänischen Konsul am Dienstag aus Anlaß des rumänischen Nationalfestes einen Besuch ab, wobei er die Gelegenheit aufgriff und hat, das Mißverständnis zu vergessen. Die ausgewiesenen rumänischen Zollinspektoren werden nach Janina zurückkehren und dort ihre Funktionen weiter ausüben. Ein Grade des Sultans hat den kufowaladischen Gemeinden alle bürgerlichen Rechte zugesagt, welche auch die anderen nicht mohamedanischen Gemeinden genießen, insbesondere auch das Recht, selbständig Zollinspektoren zu ernennen. Die rumänische Regierung hat sich damit vollkommen befriedigt erklärt und den rumänischen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, dem Sultan ihren Dank für die der kufowaladischen Nationalität gewährten Rechte zur Kenntnis zu bringen.

Zur Kretafrage wird aus Konstantinopel gemeldet: Die von den Garantemächten am 12. d. M. erlassene Proklamation hat in Kreta keinen dauernden Eindruck hinterlassen, auch aus dem Grunde nicht, weil sie kein Amnestieversprechen enthält. Andererseits scheint die Bewegung ihren Höhepunkt überschritten zu haben, und die Kammer, welche am 15. d. M. ihre Sitzung wieder aufnahm und den Präsidenten wählte, sucht eine Verständigung mit den Aufständischen bezüglich der Reformen vorzubereiten. Die Sicherheitsverhältnisse in Kanea und auf dem Lande sind unglücklich. Deshalb und infolge einiger Tötlichkeiten sind neuerdings 300 Mohammedaner ausgewandert. Zurzeit liegen auf der Kree von Kanea zwei englische Kriegsschiffe und in der Subabat zwei italienische, ein englisches, ein französisches, sowie ein russisches Kriegsschiff und sechs russische Torpedoboote.

Zu den Tumulten im englischen Unterhause am Montag wird dem „Berl. Post.“ aus London gemeldet: Der neueste Aufruhr im Unterhause bildet einen im englischen Parlament einzeln dastehenden Vorgang. Bei Gelegenheit von Gladstones Homerule-Bill fand ein allgemeiner Faustkampf statt, und vor vier Jahren wurden fünfzehn irische Mitglieder von der Polizei aus dem Hause getrieben; doch nie zuvor wurde das Haus vom Präsidenten unter solchen Umständen wie heute nach ohne Auftrag vertrieben. Der Tumult dauerte über eine Stunde. Der Kolonialminister Lytton stand die ganze Zeit am Ministerisch, vergeblich bemüht, sich Gehör zu verschaffen. Balfour, der unter kräftigen Ausdrücken und drohenden Gesten fortwährend aufgerufen wurde, lag fast die ganze Zeit unbeweglich in lässiger Haltung zurückgelehnt auf der Ministerbank und betrachtete das tobende Haus mit verächtlichem Nicken. Nach Aufhebung der Sitzung strömten die Mitglieder unter Ruf nach Polizei und Truppen aus dem Hause. Man erwartet Wiederholungen der Szenen. — Die letztere Erwartung ist nicht eingetroffen, die gestrige Sitzung vielmehr ruhig verlaufen; es wird uns darüber gemeldet:

London, 23. Mai. (Unterhaus.) Als Premierminister Balfour bei Eröffnung der Sitzung den Sitzungssaal betritt, wird er mit lauten Zurufen von den Ministerien begrüßt. Campbell-Bannerman richtet hierauf an den Premierminister die Frage, ob er angesichts der Verwirrung, die durch die letzten ministeriellen Erklärungen über die Fiskalpolitik hervorgerufen worden sei, Gelegenheit geben wolle zur Besprechung eines Adelsvotums gegen die Regierung. Balfour erwidert, zwei Minister seien gestern Abend bereit gewesen, jede Verwirrung über die Fiskalpolitik zu beseitigen, sie seien aber durch die schimpfliche Szene, die sich zugezogen hat, daran gehindert worden. Ich habe nicht bemerkt, fährt Balfour fort, daß Campbell-Bannerman irgend welche Schritte getan hat, um der Szene ein Ende zu machen; ich habe keine Bedenken, eine Gelegenheit zur Besprechung eines Adelsvotums zu geben unter der Voraussetzung, daß die Debatte unter den gewöhnlichen Bedingungen des Anstandes und der Willigkeit stattfindet. (Beifall bei den Ministerien.) Darauf tritt das Haus in die Beratung des Finanzgesetzentwurfs ein.

## Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, unternahm der Kaiser heute morgen einen Spazierritt und hörte später die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts. Nachmittags unternahm der Kaiser im Automobil eine Spazierfahrt nach dem Jagdschloß Platte, wo er einen Spaziergang machte; dann kehrte der Kaiser wieder mit Automobil nach Wiesbaden zurück. Nach der Abendtafel, zu welcher keine Einladungen ergangen waren, begab sich der Kaiser ins königliche Theater, um der Vorstellung von Aubers „Maurer und Schloffer“ beizuwohnen.

Essen a. d. Ruhr, 23. Mai. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus Wehlar meldet, haben sich die Handelskammern von Koblenz, Trier, Saarbrücken, Limburg, Wiesbaden und Wehlar zu einem Verbande süddeutscher Handelskammern zusammengeschlossen. Zweck der Vereinigung ist, zu allen Fragen, welche die Interessen des süddeutschen Gebietes berühren, gemeinsame Stellung zu nehmen. Sitz des Verbandes ist Wiesbaden. Bestimmungsgemäß findet jährlich mindestens eine Sitzung statt.

Stuttgart, 23. Mai. Die vom hiesigen Arbeitgeberverbande schon seit einiger Zeit ins Auge gefaßte Ausperrung der Schneidergesellen, etwa 500 an Zahl, ist heute Tatsache geworden. Der erste Teil der Betriebe wurde heute nachmittags geschlossen, der andere Teil folgt morgen nach.

## Ausland.

### Osterreich.

Wien, 23. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine ministerielle Verordnung, nach welcher das Verbot der Ausfuhr von Futtermitteln aufgehoben wird. Die

Aufhebung des Verbots ist auch auf Ungarn ausgedehnt worden.

Wien, 23. Mai. Prinz-Regent Luitpold ist heute früh mit der Prinzessin Theresia zum Besuche seiner Schwester, der Herzogin von Modena, aus München hier eingetroffen.

### Frankreich.

Paris, 23. Mai. Dem „Matin“ zufolge beschäftigt sich das angelegte französisch-englisch-italienische Übereinkommen betreffend Besitzungen auch mit der Frage der Neutralität und territorialen Unverletzlichkeit Abessinien. Das Übereinkommen soll die Schaffung irgend eines Eisenbahnmonopols zu Gunsten einer einzigen Nation verhindern; England und Italien willigen jedoch ein, daß die Vollenkung und der Betrieb der Bahn Schibuti-Adis-Ababa in französischen Händen bleibe.

Paris, 23. Mai. Im heutigen Ministerrat machte der Minister des Auswärtigen Delcassé bekannt, daß Präsident Roosevelt auf eine Initiative der französischen Regierung hin eine Anzahl Offiziere zu den nächsten großen Manövern schicken werde. — Der Kriegsminister wurde beauftragt, eine Vorlage zur Bildung eines mobilen Gendarmeriekorps vorzubereiten, das die Ordnung bei Ausständen aufrecht erhalten soll.

Die Nachricht eines Blattes, daß der Erzbischof von Aignon Mgr. Saur vom Papste nach Rom zitiert worden sei, wird in gut unterrichteten Kreisen mit dem Hinweis für unbegründet erklärt, daß der Erzbischof aus eigenem Antrieb nach Rom gehe.

### Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist der Mörder des Großfürsten Sergius, Kalajew, heute früh 3 Uhr gehängt worden.

### Italien.

Rom, 23. Mai. Die Konferenz des Internationalen Arbeiterkongresses wird am 28. Mai in Gegenwart des Königs im Saal der Soratier und Curiatier im Kapitol eröffnet werden und wird ihre Sitzungen mit dem 29. Mai beginnend im Palais Corsini, dem Sitz der Accademia dei Lincei, abhalten.

### Spanien.

Madrid, 23. Mai. Aus Melilla wird gemeldet, daß Kommandant General Segura von zwölf der wichtigsten Stadträte des Rif die Zustimmung dazu erhalten hat, einen Markt für die dortige Gegend zu eröffnen. Dieser Markt würde von großem Nutzen für den Absatz der spanischen Fabrikate sein. Die Regierung unterstützt dieses Projekt, daß wahrscheinlich in kürzester Zeit verwirklicht wird.

### Portugal.

Lissabon, 23. Mai. Der Herzog von Oporto ist nach Berlin abgereist, um der Hochzeit des Kronprinzen beizuwohnen.

### Serbien.

Belgrad, 23. Mai. Der König hat die Demission des Kabinetts noch nicht angenommen und sich eine Bedenkzeit vorbehalten, um mit hervorragenden Führern aller Parteien die Lage zu besprechen. — Die Skupschina hat sich bis zur Lösung der Krise vertagt. — Der Klub der gemäßigten Radikalen hat sich mit dem Beschluß des Kabinetts Paschitsch solidarisch erklärt, wonach die Demission des Kabinetts nur unter der Bedingung zurückgezogen werden soll, daß die Skupschina aufgelöst werde; geschieht dies nicht, so will sich der Klub an keinem Koalitionsministerium beteiligen. In den Kreisen der oppositionellen Abgeordneten herrscht die Ansicht vor, daß die Auflösung der Skupschina dem Verzuge der Bildung eines Koalitionsministeriums voranzugehen habe, und daß, falls dieser Versuch mißlänge, ein Geschäftministerium die Neuwahlen durchzuführen hätte.

### Norwegen.

Christiania, 23. Mai. Das Lagting nahm heute einstimmig das Konstitutionsgesetz an.

### Asien.

Tientsin, 23. Mai. Die Erledigung der vorerwähnten Schiedsfrage wird durch das Vorgehen der russisch-chinesischen Bank verzögert. Rußland hat sich dafür entschieden, sein Teil der Entschädigung in Silber zu erhalten. Die russisch-chinesische Bank bemüht sich nun, Zahlung in Shanghai vom Londoner Silberpreis anstatt zu dem in Shanghai gültigen Preise zu erhalten, um auf diese Weise gewisse Kosten zu vermeiden. Wenn China zustimmen sollte, würde sich die Bank einen Vorteil von 1 Prozent sichern. Die beteiligten Mächte haben einen Protest dagegen eingebracht und der Versuch der russisch-chinesischen Bank wird wahrscheinlich erfolglos sein.

### Amerika.

New York, 23. Mai. „New York Times“ meldet aus Washington: Wie verlautet, beginnt Roosevelt unter den Plänen zur Einschränkung der überhandnehmenden Einwanderung, welche ihm vorliegen und dem nächsten Kongress unterbreitet werden sollen, besonders den, eine bis zu 25 Dollars steigende Kopfsteuer zu erheben.

## Parlamentarische Nachrichten.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern ihre Beratungen des Militärpensionsgesetzes für die Offiziere fort. § 7 handelt von der Pensionsgewährung an solche Offiziere, die vor vollendeter 10jähriger Dienstzeit ausscheiden und denen bei vorhandener Bedürftigkeit für die Dauer und nach dem Grade der Bedürftigkeit eine Pension bis zum Betrage von zwanzig Sedzigstel des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Dienstverdienstes soll gewährt werden können. Der Paragraph wurde debattellos angenommen, ebenso § 8, der Bestimmungen über das Steigen der Pension der wiederberufenen Offiziere trifft. Hierbei wird von nationalliberaler Seite die Rege-

lung der Pensionen auch der Bezirkskommandeure usw. in Anregung gebracht und eine Resolution beantragt dahingehend, den Reichskanzler zu eruchen, im nächstjährigen Etat Mittel zu fordern, um die in Stellen von Bezirkskommandeuren, Bezirksoffizieren und Pferdevormüsterungskommissionen befindlichen Offiziere zu reaktivieren. Von der Zentrumseite wird die Ablehnung der Resolution mit Rücksicht darauf, daß die finanziellen Konsequenzen in keiner Weise geklärt seien, befohwortet. Bei der Abstimmung wird dieselbe mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die §§ 9 und 10 (Pensionsfähiges Dienstverdienst) werden debattellos angenommen. § 11 handelt von der neben der Pension zu gewährenden Verfallmehrgulage. Diese soll nach der Vorlage jährlich je 900 Mark bei Verluste einer Hand oder eines Fußes, der Sprache oder bei Taubheit auf beiden Ohren, 1800 Mark bei Verlust oder Erblindung beider Augen betragen. Bei einer dem Verluste des betreffenden Gliedes gleichkommenden Herabsetzung der Gebrauchsfähigkeit soll die Verfallmehrgulage der Verfallmehrgulage von 900 Mk. gleichfalls zulässig sein. Auf Antrag des Abgeordneten Erberger (Ztr.) wird die Verfallmehrgulage auf je 900 Mark bei Verlust einer Hand oder eines Fußes, je 1440 Mark bei Verlust der Sprache oder bei Taubheit auf beiden Ohren, je 1800 Mark bei Verlust oder Erblindung beider Augen und Verlust der Sprache und Taubheit auf beiden Ohren festgesetzt, worauf sich die Kommission auf heute vertagt.

Die Reichstagskommission für die neue Maß- und Gewichtsordnung genehmigte gestern zunächst den § 11, der die Anwendung und Bereithaltung von unrichtigen Maßen, Gewichten usw. unterjagt. Im § 12, der bestimmt, welche Maße nur zur Eichung zugelassen sind, wurde das Einviertel- und Einachtel-Kilogrammvermaß neu aufgenommen. § 13, der bestimmt, daß die Eichung ausschließlich durch Eichämter ausgeübt wird, wurde debattellos angenommen. § 14 bestimmt, daß die von den Eichbehörden zu erhebenden Gebühren der Bundesrat festsetzt, während die Festsetzung der Nach-eichungsgebühren innerhalb der vom Bundesrat zu bestimmenden Höchsbeträge durch die Landesregierungen erfolgt. Hierüber entkann sich eine längere Debatte. Darauf wird die Weiterberatung auf heute vertagt.

Die Petitionskommission des Reichstages behandelte gestern eine Reihe von Eingaben persönlicher Natur. Von allgemeinem Interesse war nur die durch eine Petition angeregte Frage, ob eine Reichsbehörde befugt ist, einen Beamten zu entlassen, der trotz vorhergehender Warnung trotz des gegenteiligen von ihm abgegebenen Versprechens eine als sittlich bescholten geltende Person geheiratet hat. Die Kommission bejahte in ihrer Mehrheit diese Frage.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß bezüglich der Wahl des Abg. Raab (Raffel 4, württ. Bg.) Beweisverheerungen.

Die 14. Kommission des Abgeordnetenhauses (Gebühren der Medizinalbeamten) hielt gestern ihre Schlußsitzung ab. Bei § 3 kam eine Eingabe des Ausschusses der preussischen Ärztekammer zur Sprache, die eine anderweitige Regelung der Festsetzung ärztlicher Gebühren bei den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung bezweckt. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß auf diese Wünsche möglichst Rücksicht genommen werde, worauf der gesamte Entwurf angenommen wurde. Bei der folgenden Besprechung des Gebührentarifentwurfs wurde ebenfalls eine Anzahl Wünsche aus der Kommission vorgetragen, deren mögliche Berücksichtigung der Ministerialvertreter zusagte.

## Gerichtssaal.

Bromberg, 24. Mai. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung hatte sich der Arbeiter Vincent Franz aus Janowo wegen Vergehens gegen das Invalidenversicherungsgesetz vom 13./19. Juni 1899 zu verantworten. Er hatte fünf bereits entwertete Versicherungsmarken, die in einer in seiner Wohnung befindlichen fremden Quittungskarte eingeklebt waren, noch einmal verwendet. Der Angeklagte gibt dies zu, behauptet aber, den Entwertungsmerkmal auf den Versicherungsmarken nicht gesehen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 15 Mark Geldstrafe, eventl. 5 Tage Gefängnis. — Die Einwohnerin Auguste Wegner stahl am 25. Januar d. J. dem Küchner Ferdinand Sonnenberg um die Mittagzeit eine Semme. Als sich an demselben Tage Sonnenberg in das Haus der Wegner begab und die Wohnung der W. betrat, schlug ihm die Angeklagte mit einem Stück Holz ins Gesicht. Der Gerichtshof, der nur M und raub annahm, erkannte dieselbe auf 1 Woche Haft und wegen Körperverletzung auf 5 Mark Geldstrafe. — Der Knecht Stanislaus Siferski aus Zarodkowo kam am 16. Januar von Zarodkowo zur Kirche nach Bnin gefahren und überfuhr in der Postenstraße die Witwe Mariana Wonskowska. Er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt und zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. — Der Arbeiter Johann Schmidt ohne festen Wohnsitz, der schon 16 mal vorbestraft ist, zog seit längerer Zeit in den Vororten Brombergs bettelnd umher. Er stiegelte den Leuten, bei denen er um ein Almosen ansprach, vor, er sei abgebrannt. Wegen Betruges und Bettelns angeklagt, wurde er, da er sich im Rückfalle befindet, zu 6 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt.

Der Raubfall im Berliner Schnellzug auf den Direktor der Köln-Bonner Preisbahn, Rohlf, gelangte in Duisburg am Montag zur Verhandlung. Die beiden jugendlichen Angeklagten, zwei noch nicht 16jährige Burichen, Heinrich Schütze und Albert Stada aus Oberhausen, hatten, wie in der Gerichtsverhandlung festgestellt wurde, den Raub mit außerordentlicher Brutalität verübt. Mit Revolver und Messer verletzten sie den Direktor, der ihnen dann freiwillig sein Portemonnaie und seine Werksachen aushändigte. Der Verteidiger machte in seinem Plädoyer geltend, daß die Angeklagten durch das Reizen von Schauerromanen auf die

wahnsinnige Idee des Raubankfalls gekommen seien. Das Gericht erkannte aber, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, auf je 6 Jahre Gefängnis gegen beide Angeklagte.

Elbing, 23. Mai. Der Auffehen erregende Prozeß wegen Anstiftung zum Meineid gegen den Kaufmann Johannes Sochem am Elbing begann heute vormittag vor dem Schwurgericht am königl. Landgericht zu Elbing. Der feinergetts betrachtete Tatbestand ist folgender: Weil Kaufmann Sochem, der am Getreidemarkt in Elbing ein Materialwaren- und Schankgeschäft betreibt, das Schnapsverkaufsverbot vor 8 Uhr morgens übertreten hatte, ist er wiederholt mit Polizeistrafen belegt worden. Gegen die letzte Polizeistrafe von 30 Mark trug er auf richterliche Entscheidung an. Obwohl er meinte, daß in seinem Geschäft der Schnapsverkauf vor 8 Uhr morgens gang und gäbe war — er selbst hat das eingestanden und sogar seinem Wehring einen bejaglichen Auftrag gegeben — ließ er es geschehen, daß fünf Arbeiter unter ihrem Eide bestritten, vor 8 Uhr morgens im Sochemschen Geschäft Schnaps erhalten zu haben. Als sie diesen Meineid zum dritten Male in Gegenwart des Sochem vor der Berufungsstrafkammer wiederholen wollten, wurden sie sofort wegen Meineides in Haft genommen und am 9. Februar zu 8 Jahren bzw. zu je 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen bezüglich dreier Verleumdungsfälle. Erster Staatsanwalt Glemann beantragte 15 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust. Der Verteidiger bat um ein geringeres Strafmaß. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und dauernde Eidesunfähigkeit. Die „Elb. Ztg.“ bemerkt dazu: Das Urteil ist hart, aber es dürfte allgemein mit Genehmigung aufgenommen werden. Wer es über sich gewinnt, fünf Arbeiter in gewissenloser Weise zum Meineid zu verleiten und sie und ihre Familien zeitweilen ins Unglück zu stürzen, der kann nicht scharf genug bestraft werden.

Leipzig, 23. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Grafen Pückler-Klein-Schirne, der am 12. Januar vom Landgericht I in Berlin wegen Unfreizug verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war.

Münster, 23. Mai. Der evangelische Divisionspfarrer Baaslein in Minden wurde heute von der Anklage, in seinem am 19. Januar im Osnaabrücker Zweigverein des Evangelischen Bundes gehaltenen Vortrage Eintrüben der katholischen Kirche beschimpft zu haben, vom Kriegsgericht der 13. Division freigesprochen.

## Funk und Wissenschaft.

Berlin, 23. Mai. Der bisherige Leiter des Neuen Theaters und des Kleinen Theaters Mag Reinhardt übernimmt vom 1. Juni ab die Leitung des Deutschen Theaters.

Eine Frauenoper. Im „Politeama“ von Genua fand dieser Tage die Premiere einer Oper statt, deren Text und Musik von Frauen herrührte. „Rifia“, Oper in einem Akt, Text von Mimi Masasco, Musik von Sole Gasparini, erzielte beim Publikum einen guten Erfolg.

Paris, 23. Mai. Der Bildhauer Paul Dubois, Direktor der Ecole des Beaux-Arts, ist gestorben.

## Sante Chronik.

Charlow, 24. Mai. (Telegramm.) In der Nähe von Losofaja ist ein Güterzug mit einem Personenzug entgleist. 25 Wagen wurden zertrümmert, viele Reisende getötet und viele verletzt.

Die Gewinner des Großen Loses, das, wie berichtet, in der Ziehung der Preussischen Massenlotterie am Montag herauskam und nach Ostpreußen fiel, sind eine Reihe von Leuten mittleren Standes, die das Gesamtlös Nr. 159 376 in Zehntel- und noch kleineren Anteilen spielten. Einer der Hauptbeteiligten ist ein Bäckermeister aus der Anterburger Vorstadt, weitere Anteile fielen nach dem Städtchen Angerburg und der Gemeinde Eichenbruch im Regierungsbezirk Gumbinnen.

Madrid, 23. Mai. Die spanischen Schatzschwindler gefaßt. Die Polizei verhaftete eine Schwindlerbande, die unter der Vorspiegelung, zur Gebung angeblich verborgener Schätze behelfen zu können, deutsche und französische Handelstreibende ausgebeutet hat. Aus dem in Beschlag genommenen Briefwechsel der Bande ist zu ersehen, daß diese Betrüger in allen Ländern Europas und Amerikas Beziehungen hatten. (Man kann nur darüber erstaunt sein, daß es erst jetzt, nach jahrelanger und manchmal erfolgreicher „Arbeit“ der Schwindlerbande, endlich gelungen ist, der Gauner habhaft zu werden.)

New-York, 24. Mai. (Telegramm.) Der Gesangsverein „Arion“ plant im Jahre 1907 eine Sommerfahrt nach Deutschland, mit der Absicht, auch nach Berlin zu kommen.

## Die schädliche Wirkung des Alkohols, Kaffees, Tees auf das Herz und die Nerven!

Kein Mensch wird behaupten wollen, daß der mäßige Genuß von Alkohol, Tee oder Kaffee nachteilig für die Gesundheit sei. Schon Professor Voit sagte treffend: „Ein gejunber Darm verträgt alles, erst bei Kranken und Schwachen wird sich ein Unterschied herausstellen ulm.“

Trotzdem hören wir täglich: „Ich fühle mich seit einiger Zeit nicht wohl, es fehlt mir dies und es fehlt mir das, ich bin abgespannt, bin matt, müde, unkräftig, habe keinen Appetit, Kopfschmerzen, Nerven, Herzklopfen und andere Erscheinungen plagen mich und doch bin ich nicht krank.“ Das trifft zu, aber dennoch ist irgendwo eine Störung vorhanden, die sich im Ernährungs- und Nervenleben äußert und dann ist auch der mäßige Genuß von Alkohol, Tee und Kaffee ulm. schädlich. Der beste Beweis hierfür ist, daß, sobald man diese Getränke wegläßt, eine Besserung eintritt. Wer daher seinem Nerven- und Ernährungsleben eine Regenerierung und Erfrischung zuteil werden lassen will, die von wohlwollendem Einfluß für den Organismus und das allgemeine Wohlbefinden ist, der trinke einige Wochen morgens das von ersten Autoritäten erprobte und bestens empfohlene, wohlschmeckende, blutbildende Nähr- und Kräftigungsmittel „Bionin“, erhältlich in Apotheken, Drogeriehandlungen ulm., das halbe kilo drei Mark und lese, um sich von dem Wert des Präparats zu überzeugen, die Berichte der medizinischen Zeitungen, Professoren, Ärzte, Heilanstalten (ca.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

Für den 8. Deutschen Gabelbergerischen Stenographentag, der vom 29. Juli bis 2. August in Braunschweig stattfindet, hat Prinz Albrecht von Preußen, Regent in Braunschweig, das Protektorat übernommen.

Im Zeichen der Maßhalten stand gestern Abend die Danzigerstraße. In der Stadtbibliothek hatten Verkäuferinnen mit einer Unmenge Malblumensträuße ihren Standort aufgeschlagen, die mit ihrer duftenden Ware bei billigen Preisen reichenden Absatz fanden, so dass beinahe das gesamte Publikum sich reich mit diesen Sträußen bedorfen hatte und dem Straßenbild ein „malenartiges“ Aussehen verlieh. Die Nachfrage war eine derart große, daß der „Bedarf“ des Publikums nicht einmal vollständig gedeckt werden konnte.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern zwei Personen wegen Bettelns bezw. Umhertreibens.

Hohenfalsa, 23. Mai. (Stadtvorordnetenitzung.) In der heutigen Stadtvorordnetenitzung wurde der bisherige stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Zimmermeister Hoffmann als unbescholten Stadtrat durch den Ersten Bürgermeister Treimes in sein neues Amt eingeführt. Als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher wurde Fabritzer Gerichtsassessor a. D. Dr. Lemm gewählt. Die Anstellungscommission als Beizerin des an die städtische Feldmark grenzenden Gutes Racowo war um Ausgemeindung einiger kleiner städtischen Parzellen, die von dem früheren Besitzer des Gutes erworben worden sind, vorzulegen geworden und will hierfür eine Entschädigung von 11 000 Mark an die Stadt zahlen, das ist die 3/5prozentige Kapitalisierung des Zuschlages zu der Grundsteuer. Da diese Angelegenheit der Verammlung als noch nicht völlig geklärt erschien, so wurde sie vertagt. Die Einführung von Schornsteinfegerbezirken wurde als nicht erminlich bezeichnet.

Rissa, 23. Mai. (Zubefeier des königlichen Comeniusgymnasiums.) Das Programm für das Jubiläum steht jetzt im großen und ganzen fest. Die Feierlichkeiten schließen sich unmittelbar an die Herbstferien an. Der Haupttag, der 19. Oktober, wird durch einen Festgottesdienst eingeleitet. Mittags schließt sich daran der offizielle Akt in der Aula der Jubelanstalt. Darauf vereinigt ein festliches Mahl alle Teilnehmer an der Feier. Der nächste Tag bietet dann vormittags ein Schauturnen, nachmittags dramatische Aufführungen und abends einen Konners, sowie einen Fackelzug der Schüler.

Horn, 23. Mai. Das Geheimnis der Fluten.) Schiffer fanden heute morgen, so erzählt die „Th. St.“, auf der Bazarfäme jenseits der Brücke, hart am Ufer der Weichsel, einen Schirm, einen Damenhut und ein Handtäschchen, das außer einer Fahrkarte nach Bromberg ein Portemonnaie mit 10 Mfg. enthielt. Der seltsame Fund legt die Vermutung nahe, daß die Sachen von einer Frau zurückgelassen wurden, die den Tod in der Weichsel suchte und wahrheitsfalsch auch fand.

Aus Ditzschen, 22. Mai. (Oberbürgermeister und Kommis.) Daß ein Oberbürgermeister nach Beendigung seiner Amtstätigkeit ein Zigarettegeschäft eröffnet, dürfte sehr selten vorkommen. Der Fall hat sich, wie man die „Dpr.

Fig.“ erinnert, vor 50 Jahren in Königsberg ereignet, wo der frühere Oberbürgermeister von Kling, Philipps, 1855 ein „Produkten- und Waren-, Kommissions- und Expeditions-Geschäft und ein Verkaufsgeschäft von importierten Zigarren“ etablierte, nachdem er ein Jahr vorher als Kommiss ge arbeitet hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Die „Ilias“ im Arabischen. Eine arabische Übersetzung von Homers „Ilias“, die von dem mohamedanischen Studenten am Kartoum College Suleiman Bistani verfaßt ist, wurde jenseits in Kairo veröffentlicht. Der alte Klassiker ist in den Kreisen der Mohamedaner mit Begeisterung aufgenommen worden.

Der Krieg.

Tokio, 24. Mai. Der Bau der Eisenbahnstrecke Kirin-Changuen ist vollendet, die Eisenbahnerbindung von Dalu nach Muiden wieder hergestellt. Die japanische Armee ist jetzt wieder ebenso stark wie vor der Schlacht bei Muiden. Es liegen Anzeichen vor, daß die Russen an der Grenze der Mongolei ebenso wie in der Richtung auf Simning eine große Tätigkeit entfalten. Auf dem Affienmarkt trat gestern eine erhebliche Kurssteigerung ein.

London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Eisenbahnerbindung mit Wladivostok ist unterbrochen. Die Festung ist infolge dessen jetzt abgeschnitten.

London, 24. Mai. Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai: Hier verlautet, daß sich die Flotte Logos nach auf der Höhe von Majampho (Koreastraße) befindet.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 24. Mai. Dem getrigen parlamentarischen Abend beim Staatssekretär Grafen P o j a d o w s k i, zu dem Vertreter aller bürgerlichen Parteien erschienen waren, wohnten Minister, Staatssekretäre, Reichsbankpräsident Koch, Oberbürgermeister Kirchner, sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft bei. Gegen Mitternacht erst hatte das Fest sein Ende erreicht.

Berlin, 24. Mai. Dem Vernehmen nach ordnete der Minister der öffentlichen Arbeiten an, daß die Frage der Untertunnelung am D e r n p l a z ruhen soll, bis über den Neubau des Opernhauses Klarheit geschaffen ist.

Geestemünde, 24. Mai. Die hiesigen Fischdampfer „Auguste Augsburg“ und „Vurbache“ sind bei Island wegen Fischens auf verbotenen Gebiet von einem dänischen Schuttschiff gefangen worden.

Budapest, 24. Mai. Sämtliche Gasarbeiter sind erit kürzlich verschiedene Vergünstigungen zugefanden wurden, stellten die Arbeit abermals ein.

Paris, 24. Mai. (Berl. Lokal-Bez.) Die Einbringung eines Gelehrtenausweises die Amnestierung aller wegen politischer Vergehen verurteilten Personen, auch D e r o u l e s e, gilt als bevorstehend.

Lyon, 24. Mai. Der Vorstand der Polizeibeamten ist beendet.

Petersburg, 24. Mai. Das Ministerkomitee sprach sich in seiner getrigen Sitzung für die Zulassung des Deutschen als Unterrichtsmittel in den baltischen Provinzmittelschulen aus. Die Zöglinge dieser Schulen werden, bevor sie die ihnen als Absolventen der Mittelschulen zugehenden Rechte erhalten, eine Prüfung in der russischen Sprache zu bestehen haben.

Udby, 24. Mai. (Berl. Tagebl.) Der Streik nimmt immer größere Ausdehnung an. Bis jetzt streiken Arbeiter von über 80 Fabriken.

Wilba, 24. Mai. In Baracalbo kam es zu Zusammenstößen zwischen Aufständigen und Arbeitswilligen. Mehrere Personen wurden verletzt. Truppen wurden konfigniert und der Belagerungszustand erklärt.

Madrid, 24. Mai. Siveira ist ernstlich erkrankt.

Madrid, 24. Mai. (Berl. Tagebl.) Im Minenbezirk Bilbao wurde wegen des ausgebrochenen großen Streiks der Belagerungszustand verhängt. Bisher wurde die Ruhe nicht gestört.

Schiffverkehr.

Table with columns: Name des Schiffes, Art der Ladung, von wo, nach wo. Includes entries like 'Safen Bräse-münde', 'der Ober- brahe', 'Schiffverkehr vom 23./5. bis 24./5. mittags 12 Uhr.'

Schiffverkehr vom 23./5. bis 24./5. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Art der Ladung, von wo, nach wo. Includes entries like 'A. Dilge', 'F. Weber', 'F. Weber', 'A. Graienst', 'A. Hünge', 'F. Schin', 'F. Albrecht', 'F. Wegener', 'D. Weisler', 'W. Wreh', 'F. Wegener'.

Schiffverkehr vom 23./5. bis 24./5. mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffes, Art der Ladung, von wo, nach wo. Includes entries like 'A. Dilge', 'F. Weber', 'F. Weber', 'A. Graienst', 'A. Hünge', 'F. Schin', 'F. Albrecht', 'F. Wegener', 'D. Weisler', 'W. Wreh', 'F. Wegener'.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 24. Mai. Amtl. Handelsstatistik. Weizen 160-170 M., abfallende und blauschichtige Qualität unter Notiz. Roggen, gut gesund, mindestens 125 Mfg. holl., witegen 140 M., leichtere Qualitäten 130 bis 135 M. - Gerste nach Qualität 130-136 M., Branntware ohne Handel. - Erbsen Futterware 133-140 M., Schwartze 150-160 M. - Hafer 122-136 M.

Witterungsbericht für Bromberg.

Beobachtungsstation: Thurnerstraße. Tagekalender für Donnerstag, den 25. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 53 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 1 Minute. Tageslänge 16 Stunden 8 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 20° 53'. Mond vor dem letzten Viertel, Sonnenaufgang nach 1/2 Uhr nachts. Untergang nach 1/2 Uhr vormittags.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in Grad Celsius, relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke. Includes data for 23.5.11, 23.5.12, 23.5.13.

Amliche Marktpreis-Notierungen.

Table with columns: Ware, Preis. Includes entries like 'Weizen 100 Kg.', 'Roggen 100 Kg.', 'Gerste 100 Kg.', 'Hafer 100 Kg.', 'Kartoffeln 100 Kg.', 'Butter 1 Kg.', 'Eier 100 Stk.', 'Schafwolle 100 Kg.', 'Wasserstände'.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstand. Includes entries like 'Weichsel', 'Havel', 'Spree', 'Elbe', 'Oder', 'Rhein', 'Danube', 'Weser', 'Main', 'Rhine', 'Danube', 'Weser', 'Main', 'Rhine'.

Verseudeposten.

Table with columns: Kurs, Datum. Includes entries like 'Kurs vom 23. 24.', 'Deutscher Kredit', 'Deutsche Bank', 'Disb.-Komm.', 'Lombarden', 'Canada Pacific', '3% Dt. Reichsb.', 'Tendenz: fest.'

Advertisement for 'Polologron Cigaretten' and 'Espirus, Dresden'. Includes text: 'Polologron Cigaretten', 'Espirus, Dresden', 'Cigaretten-Fabrik'.

14. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

14. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie. (Som. 8. bis 27. Mai 1905.) Nach der Gewinne über 240 Mfg. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 23. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten. 1 206 401 86 520 (5000) 75 621 62 1032 (1000) 48 92 317 (1000) 603 29 760 982 2061 81 (5000) 154 82 244 74 79 87 310 626 966 (1000) 3034 232 320 496 (1000) 532 69 4039 95 452 602 740 61 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (1000) 450 (1000) 742 919 (1000) 22201 (1000) 42 (1000) 50 346 (5000) 454 64 572 738 896 81 95 926 53 23018 191 291 504 22 294 39 58 503 115 84 313 63 430 672 735 850 915 929 86 49 512 755 850 (1000) 86 7115 55 (1000) 275 411 30 (1000) 595 686 95 (1000) 8215 373 91 410 645 728 34 68 80 (5000) 889 (1000) 964 1129 539 667 (5000) 723 959 10064 147 (5000) 251 283 934 11001 68 142 80 51 403 69 67 52 597 (1000) 307 324 299 529 339 56 76 419 58 67 74 12021 (1000) 50 151 206 369 414 547 97 707 13 871 934 5 14063 (1000) 135 (1000) 551 686 964 15079 81 164 201 (1000) 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10070 150 315 43 405 55 530 784 676 17180 290 435 513 (5000) 25 56 676 932 18218 35 454 573 675 739 819 938 10070 84 214 76 331 50 52 423 539 600 703 882 955 (1000) 20024 105 90 (1000) 40 228 400 555 95 739 806 995 98 21026 290 (

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schubinsdorf...

Mühlen-Grundstück

am 13. Juli 1905, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht...

Das Grundstück hat eine Größe von 6,1053 ha und besteht aus den in der Grundsteuer...

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes...

Edubin, den 17. Mai 1905. Königlich-Ämtergericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Groß Wobel belegene, im Grundbuche von Groß Wobel...

Grundstück

Kartenblatt 1, Parzellen 255 216 145 143 bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Weide, Acker und Hofraum...

Verdingung von 20 740 t Braunkohlenbriketts für die königlichen Eisenbahnstationen Berlin, Bromberg und Danzig.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der der hiesigen Stadtgemeinde gehörenden Regebiesen...

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die unterzeichnete Deputation...

Auf dem städtischen Gaswerk ist ein Posten alter, ganzer Ziegelsteine zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die nächsten für Groß-Neudorf neu genehmigten Stam-, Vieh- (inklusive Schweine-) und Pferdewärte...

Bekanntmachung.

Für die Tropfkörper unserer Kläranlage werden etwa 3000 cbm Schlacke gebraucht.

Grasverkauf

auf den zur Herrschaft Labischin gehörigen Wiesen findet im Licitationswege in nachstehender Ordnung statt:

Koche auf Vorrat!

Wechs Apparate zur Frischhaltung zu Originalpreisen. Verlangen Sie kostenlos ausführliche Prospekte.

Trodene und freihändige Delfarben,

Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, Bollmarkt 17, Antwerpstr. 1. Pianino zu vermieten.

Görické's Motor-Rad

Die besten der Welt! Accumulatoren oder Magner-Zündung. 1u.2 Cylinder.

Generalvertreter Ernst Jahr, Bromberg. Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Ausstattungsgegenständen...

SOLO in Carton. feinste Delicatess-Margarine. Einziger Butter-Ersatz. SOLO in Carton. SOLO in Carton. SOLO in Carton.

Bremer Lebensversicherungs-Bank

Table with columns: A. Aktiva, Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1904, B. Passiva. Includes items like Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapiere, etc.

Henkel's Bleich-Soda. Wasche mit bewährt seit 30 Jahren! Einmal um 10 Uhr vorm. beginnt.

Luft- u. Sonnenbad Gräfestr. 2. Für Herren früh von 7-9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab...

Fisch-Restaurant Jagdschütz. Sommerwohnungen in Pension sind noch zu vergeben.

Bautischlerarbeiten und Parkettfußböden. offeriert bei prompter Beförderung zu billigen Preisen.

Paul Böhm, Holzbearbeitungs-Fabrik, Groß Bartelsee. Fahrräder repariert schnell.

Buchbinder-Arbeiten sowie Drucksachen aller Art fertigt sauber und billig an.

Goßhämm. u. niede. Rosen aus Töpfen, fürs freie Land, Clematis und Glorien in Töpfen billigst.

Anzugstoffe. Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben.

Zur Rettung von Trunksucht! verleid. Anwendung nach 35jähr. approbiert. Methode zur sofort. radik. Beseitig. mit und ohne Vorwissen.

Hilfe gegen Blutstockung erfolgt. billigst. Frau Hohenstein, Berlin, Wilhelmstr. 85.

Ostseebad Stolpmünde. Kräftiger Wellenschlag, feinstreuer Sandstrand, höchst angenehme...

Sanatorium Trebschen. Kreis: Züllichau. Medizinalrat Dr. Müller. Privat-Heilanstalt für chronisch innere und chirurgisch-orthopädische Kranke.

M. Ad. Hahnfeld vorm. F. W. Toense. Leinen-, Wäsche- und Fusssteuerwaren. Danzigerstrasse 160 (Kaiserhaus).

Sommerblumen-Pflanzen. in 15-20 Sorten 100 Stück 50 Pf., 1000 Stück 4 Mk., empfiehlt Jul. Ross, Berlinerstr. 15.

Flüssige Aufbürstfarben! Nur echt m. d. Fabrikmarke e. Schiff. Nur echt m. d. Fabrikmarke e. Schiff.

Gemüsepflanzen. in großer Auswahl billigst, größere Quantitäten nach Uebereinkunft, empfiehlt Jul. Ross, Berlinerstr. 150.

Bromberg, Gymnasialstr. 1. Erste kaufmännische Handelsschule Paul Westphal. Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften...

Paul Lepetit, Dampf- und Chemische Wäscherei. Wollmarkt 15 Bromberg. übernimmt das Färben u. Reinigen von Herren- u. Damengarderoben...

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. Eine Fettsäure ersten Ranges. Lanolinfabrik Martinkendel. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Gartenmöbel eigner Fabrik, eiserne Bettstelle f. Kinder u. Erwachsene, Tischstühle, Eisenbetten, Eisenstühle, Eisenbetten, Eisenstühle.

Um jeden Irrtum zu vermeiden, achte man beim Einkauf von Kaffeesatzmitteln auf den Namen „Immer Voran“, welcher das beste Erzeugnis dieser Art bezeichnet.

Wohnungs-Anzeigen

Sochherrschastliche Wohnungen von 7-8 Zimmern mit reichl. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung...

Friedrichstraße Nr. 41. Laden nebst Wohnung und Geschäftsräume zu vermieten.

Kornmarkt Nr. 3. Laden u. Wohnung (3 Zimmer und Küche) per sofort oder später zu vermieten.

Brückenstr. 11 ein Laden mit 2 groß. Schaufenstern p. 1. 10. zu vermieten.

2 Wohnungen v. 4 Zimmern, Balkon, Badezimmer und sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Danzigerstr. 35, 1 Et. 6 Zimmer, Badezimmer, Loggia, Garten, auf Wunsch Pferdehals...

Gammstr. 19, 20, 21 Wohn-, 53. randa, Garten, p. 1. 10. u. 1. 7. zu verm. Dasselbst auch Pferdehals.

Belgienplatz 2 1 Wohnung von 6 Zimmern u. 6 Zimmern zu vermieten. R. Bürger.

4 Zimmer. Wohnung mit schön. Ausg. in der Moltkestr. 4 geleg. herrsch. Wohn. v. 5-6 Zimm.

herrschastliche Wohnung von 5 Zimm. u. Badezimmer, 1 Tr., 3 verm. Schrotter, Thorerstr. 62.

2 zusammenh. möbl. Zimmer auch einzeln, von gleich Bahnhofsstr. 12, 1 Tr. recht zu vermieten.

Siehe zu zwei Weltlagen.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Mai.

\* Postamtliches. Die Vereinerung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 4. bis einschließl. 11. Juni im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

\* Stellenvermittlung für Kaufleute. Die Stellenvermittlungsabteilung für Schleusen und Posen (Stz. Breslau) des Hamburger Vereins für Handlungs-kommis von 1858, die größte Wohlfahrtseinrichtung ihrer Art, hat im Jahre 1904 weitere Fortschritte gemacht.

\* Der Kriegerverein Lodowo und Umgegend hielt am Sonntag Nachmittag bei Krüger in Fuchsichmanz eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Schmidt mit einem Hurra auf den Kaiser eröffnet wurde.

\* Ein Frühlingsfest veranstaltete am Sonntag die Gruppe Schlessenau des Evangelischen Arbeitervereins im Schützenhause Westend. Konzert und Kinderspiele fanden im Garten statt und daran schloß sich im Saal der Vortrag dreier Gedichte zu Ehren Schillers.

\* Auftrieb auf dem städtischen Viehhof vom 15. bis 20. Mai cr.: Rinder 140, darunter 37 Bullen, 10 Ochsen, 79 Kühe, 14 Färjen; Kälber 315, Schweine 1444, darunter 860 Landfleischweine und 584 Ferkel; Schafe 86, Ziegen 2. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 42-33 Mark, Kälber 35-42 Mark, Schweine 42-46 Mark, Ferkel 15-40 Mark, Schafe 21-32 Mark.

\* (Schulz, 23. d. i. Fahnenweihe.) Unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Gäste feierte die Schützen-gilde am Sonntag das Fest ihrer Fahnenweihe. Aus Bromberg waren erschienen die dortige Schützen-gilde mit Fahne, die Landwehr-Schützenkompanie und der Schützenverein Prinzenthalschlessenau.

\* Kafel, 22. Mai. (Verschiedenes.) Der hiesige Kriegerverein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung im hiesigen Schützenhause, am 16. Juli d. J. im Schützengarten ein Sommerfest zu feiern. Der Kafel-Männerturnverein unternahm gestern eine Turnfahrt nach Gorkin. Es beteiligten sich ca. 50 Mitglieder.

\* Kafel, 23. Mai. (Wesfwechse.) Der Kaufmann Josef Winiakowski von hier hat sein Geschäftsgrundstück an der Berlinerstraße hier an den Kaufmann Sielinski aus Goscieradz bei Crone a. B. für den Preis von 72 000 Mark verkauft.

\* Wiffel, 22. Mai. (Besitzveränderungen.) Die königliche Ansiedlungskommission hat das Gut Schönrode bei Lobens von Herrn v. Schmidt gekauft, mehrere Bauernhöfe sind dort schon in ihrem Besitz.

\* Kafel, 22. Mai. (Das vergessene Kind. Blizschläge.) Gestern mittag ereignete sich ein heiterer Zwischenfall auf dem Marktplatz. Eine fremde Frau hat ein andres, ihr das etwa drei Wochen alte Kind abzunehmen, während sie einige Besorgungen machen wollte.

\* Mogilno, 23. Mai. (Verschiedenes.) In Palendzie-dol brannte am Sonntag mittag 1/21 Uhr die Scheune des Wirtes Katalski bis auf die Umfassungsmauern nieder. Am vergangenen Sonnabend erschien in Mogilno bei einer Frau R. in der Brombergerstraße ein Nähmaschinenagent, angeblich Namens Weiß und entwendete dort 35 Mark.

\* Schneidemühl, 23. Mai. (Verschiedenes.) Heute abend traf der kommandierende General des 2. Armeekorps v. Langenbeck zur Besichtigung des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 149 hier ein und nahm im Hotel zum goldenen Löwen Wohnung. Die zu Schneidemühl Hammer neu errichtete Kalksandsteinfabrik ist in diesen Tagen in Betrieb gesetzt worden.

\* Schneidemühl, 23. Mai. (Verunglückt.) Ein Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof. Der Bahnarbeiter Karbowicz aus Biadli wollte den Güterzug benutzen, um nach Hause zu fahren. Er bestieg den schon in der Fahrt befindlichen Zug, glitt aus und fiel so unglücklich herunter, daß ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde.

\* Janowitz, 23. Mai. (Falsches Zweimarkstück.) Auf der Eisenbahnstation Lopenno wurde in der Schalterkassette ein falsches Zweimarkstück festgesetzt. Wer dasselbe eingezahlt hat, ist unbekannt.

\* Dornitz, 23. Mai. (Verschiedenes.) Am 20. d. M., abends, besuchte der Arbeiter Jakob Wleklak von hier seine Freunde bei dem Fuhrmann Lewandowski. Hierbei kam er einem Pferde zu nahe, das selbe schlug aus und traf ihn so unglücklich an die linke Schläfe, daß sofort der Tod eintrat. Er war der Ernährer seiner 63 Jahre alten Mutter.

\* Posen, 23. Mai. (Stiftung.) Dem Hilfskomitee zur Errichtung eines Taubstummenheims in Posen sind von dem Wirklichen Geheimen Rat Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff 2000 Mark überwiesen worden.

\* Grätz, 23. Mai. (Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl) wurden gewählt seitens der Stadtgemeinde Grätz in der 1. Abteilung Kaufmann Byd, in der 2. Abteilung Sattlermeister Krause, in der 3. Abteilung Steinzeigermeister Stachowski, seitens der früheren Gemeinde Dorkowo in der 1. Abteilung Brauereidirektor Stein, in der 2. Abteilung der frühere Gemeindevorsteher Gladysz, in der 3. Abteilung Bäckermeister Nowak.

\* Rawitsch, 21. Mai. (Vom Bliz getötet) wurde am Freitag nachmittag der Müllermeister Wandelt in Gorchin, als er eben damit beschäftigt war, die Flügel seiner Windmühle auszutüren.

\* Schwoda, 22. Mai. (Eine allgemeine Schillerfeier) wurde gestern in der Plantage von dem Lehrer, Krieger-, Gesang- und Radfahrerverein veranstaltet. Der Ausmarsch mit Fahnen erfolgte um 4 Uhr nachmittags. Die eigentliche Feier begann mit dem Chor „Die Himmel rühmen“, darauf hielt der Rektor der königlichen Akademie zu Posen Professor Dr. Kühnemann die Festrede. Sodann wurden vom Gemischten Gesangverein Teile aus der „Glocke“ musikalisch zu Gehör gebracht, worauf Deklamationen aus Schillers Werken, lebende Bilder und eine Tell-Szene mit Apothekose den Abschluß bildeten.

\* Miloslaw, 21. Mai. (Seltene Jagdbeute.) Dem königlichen Förster Baumann in der Försterei Wartewald in Goczemo gelang es kürzlich, einen der in hiesiger Gegend sehr selten vorkommenden Meer- oder Fischadler zu erlegen. Die Flügelspannung beträgt 1,50 Meter.

\* Thorn, 21. Mai. (Nicht vergiftet) hat sich nach ärztlichem Befund der in einem hiesigen

Hotel tot aufgefundenen Apotheker Schmiedke aus Königsberg. Er ist vielmehr an Schwindel gestorben. Die braune Flüssigkeit, die man bei ihm fand, war Arznei.

\* Thorn, 22. Mai. (Westpreussische Provinzial-Lehrerverammlung.) Die Vorbereitungen zur 18. Westpreussischen Provinzial-Lehrerverammlung, die hier in der Pfingstwoche abgehalten werden soll, sind in vollem Gange. Der Glanzpunkt der festlichen Veranstaltungen wird eine Festaufführung am dritten Pfingstfeiertag in unserem neuen Stadttheater sein. Sehr interessant verspricht auch eine Ausstellung in den Räumen der Knabenmittelschule zu werden, deren Hauptgebiet die „Kunst im Leben des Kindes“ sein soll.

\* Thorn, 22. Mai. (Landgerichtspräsident Hausleutner.) der im vorigen Jahre sein 50 jähriges Amtsjubiläum feierte, tritt zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand und gedenkt dann seinen Wohnsitz nach Breslau zu verlegen.

\* Schwet, 23. Mai. (Markt. Unfall.) Heute fand hier selbst Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Während der ertere sehr flau war, zeichnete sich der letztere durch guten Auftrieb von Vieh und Pferden aus. In der Kottischen Brauerei, die vollständig umgebaut wird, kürzte heute eine Wand ein. Kost, der sich zufällig in der Nähe befand, wurde an der Schulter schwer verletzt.

\* Konitz, 23. Mai. (Der Maurerstreik) in Konitz kann als beendet betrachtet werden. Nach dem Maurermeister Paul Wiefe sich heute mit der 11stündigen Arbeitszeit einverstanden erklärt und den geforderten Stundenlohn von 35 Pfennigen bewilligt hat, wird morgen auf seinen Bauplätzen die Arbeit wieder aufgenommen werden.

\* Danzig, 23. Mai. (Gastentlassung.) Hotelbesitzer Kunath, der sich seit dem 20. April in Unterjuchungshaft befand, ist aus der Haft entlassen worden, weil der gegen ihn gerichtete Verdacht (Sittlichkeitsvergehen) sich als unbegründet erwies.

\* Gding, 22. Mai. (Eine unfreiwillige Fahrt) mit dem D-Zuge bis Marienburg machte gestern eine hiesige Dame, die eine Freundin zum Bahnhof begleitete, und mit eingestiegen war. Als der Zug bereits abfuhr, erschien sie an der geschlossenen Tür, um noch auszufolgen, was ihr aber nicht mehr gelang, und so mußte sie nun notgedrungen der Freundin noch das Geleit bis Marienburg geben.

\* Gding, 23. Mai. (In Cadinen) soll ein neuer Marstall und Gebäude für vier Automobile erbaut werden, da der Kaiser mit Familie voraussichtlich alljährlich in Cadinen weilen wird. Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise werden Ende Juni, die Kaiserin Anfang Juli in Cadinen eintreffen. Der Kaiser wird im Herbst Cadinen auf einige Tage besuchen.

\* Ostpreußen, 22. Mai. (Über eine Besuchsreise mit Hindernissen) berichten die „Ost. Grenz.“ aus Eydtkuhnen: Am 3. Mai sollte das alte Arbeiter-Niegertische Ehepaar aus Stettin von dort aus über Eydtkuhnen zu einem Schwager des Mannes, einem reichen Fabrikbesitzer, nach Riga fahren. Er, Erbe der Sedziger, macht sich nach dem Bahnhof zu schaffen, während die ältere Ehehälfte, über 80 Jahre, bereits in den losgehenden Zug eingestiegen ist. Bald vermisste der alte Mann seine ihm seit vielen Jahren angehauchte Frau. Diese war inzwischen in Altdamm angekommen und dort von mildtätigen Leuten, da sie ohne Fahrkarte war, auf die Bahn nach Berlin zu ihrem Sohn befördert worden. Niegert kommt nach Eydtkuhnen und reißt, einige Tage hier um seine Gattin trauernd, derselben nach Stettin (also zurück) nach. Der Berliner Sohn wieder expediert seine alte Mutter nach Eydtkuhnen, wo sie auf den „verlorenen“ Mann mehrere Tage in Welters Hotel trostlos wartet. Von Stettin war dieser auch nach Berlin gefahren und durch des Sohnes Intervention erlangte er Muttters Adresse. Sonntag fanden sich endlich die alten Leute hier zusammen und gestern vormittag sind sie nun glücklich mit dem D-Zuge nach Riga abgefahren, vom russischen Schwager mit reichlichen Mitteln zur Reise versehen.

\* Braunsberg, 21. Mai. (Vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet) wurde gestern abend der Bahnwärter Dolew. Er beging nach 10 Uhr die Strecke, wollte jedenfalls dem ihm entgegenfahrenden Güterzuge von Braunsberg her ausweichen, indem er auf das Nachbargleise übertrat, wo er von einem Personenzuge überfahren und getötet wurde.

\* Rastenburg, 18. Mai. (Einen unheimlichen Ausgang) nahm ein Zwist in der Familie des Besitzers S. aus Stürz. Es kam zwischen dem Vater und seinen Kindern zum Streit. S. zog ein Messer und stieß es seinem Sohne in die Brust, der schwer verletzt wurde.

\* Aus Schlesien, 22. Mai. (Zur Klagefrage beim Abendmahle.) Aus Gagnau wird geschrieben: Lehrer Schulz in dem benachbarten Wielau hat einen Abendmahlskelch zum Patent angemeldet, der einen aufsteigbaren Rand besitzt. Ist an allen Stellen des Kelchrandes getrunken worden, so wird der Rand abgehoben und ein anderer durch einen einfachen Druck an dem Kelch befestigt. Die „Schles. Morgenst.“ teilt mit, daß der Generalsuperintendent von Schlesien und alle Geistlichen, die den Kelch sahen, sich sehr lobend über die Erfindung ausgesprochen haben.

Deutscher Reichstag.

190. Sitzung vom 23. Mai, 1. Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Im Bundesratsstische: Graf Posadowsky, Dr. Nieberding, Dr. Koch u. a. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes betreffend Änderungen der Zivilprozessordnung.

Die Beratung beginnt mit der namentlichen Abstimmung über den Kommissionsantrag auf Erhöhung der Revisionssumme auf 2500 Mark, bei der sich bereits zweimal die Beschlussfähigkeit des Hauses herausgestellt hatte.

Abg. Dr. Baasche (nl.) bemerkt zur Geschäftsordnung: Ich möchte, ehe wir in die Abstimmung eintreten, den Präsidenten bitten, daß die Namen der Herren verlesen werden, die den Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt haben. Der Antrag ist von 51 Herren unterschrieben, davon waren aber gestern einige 40 nicht da. (Hört! hört!)

Abg. Bebel (Soz.) widerspricht diesem Antrage, denn er sei ein vollständiges Novum. Außerdem sei der Antrag überflüssig, denn die Namensliste der Abstimmung werde ja veröffentlicht.

Abg. Dr. Spahn (Centr.) ist dagegen für den Antrag, auch sei er kein Novum, es sei wiederholt schon so verfahren worden.

Abg. Bebel meint, daß das Haus gestern wahrscheinlich beschlußfähig gewesen wäre, wenn nicht die Nationalliberalen den Saal verlassen hätten, weil ihnen die Abstimmung un bequem gewesen wäre. (Widerpruch.)

Abg. Büsing (nl.) bestreitet aufs entschiedenste diese Behauptung. Sie könne schon deshalb nicht richtig sein, weil gestern über 50 Abgeordnete fehlten. Die nationalliberale Fraktion zählte aber überhaupt nur 50 Mitglieder, von denen ein ganzer Teil anwesend gewesen wäre.

Abg. Singer (Soz.) meint, der Antrag Baasche wäre unzulässig, da in der Abstimmung keine Anträge gestellt werden dürften und auch nicht debattiert werden dürfe.

Präsident Graf Ballestrem: Jetzt werde ich mich auch mal äußern. (Heiterkeit.) Die Herren sprechen immer von einem Antrag Baasche, es liegt aber gar kein Antrag vor. (Große Heiterkeit.) Der Abg. Baasche hat mich lediglich gebeten, die Namen der Unterzeichner zu verlesen, da es ihm interessant schien, diese Namen kennen zu lernen. (Heiterkeit.) Dies verstößt auch nicht gegen die Geschäftsordnung. Und da ich gern gefällig bin, werde ich die Namen verlesen. (Heiterkeit.) Nach der bisherigen Praxis ist es zweifellos zulässig, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung auch dann als gestellt gilt, wenn die 50 Unterzeichner nicht selber sämtlich anwesend sind. Nur muß der Antrag eigenhändig unterschrieben sein; darauf habe ich stets gehalten. Ob es eine erfreuliche Erscheinung ist, daß von 50 Unterzeichnern 42 bei der Abstimmung fehlen, das ist ja eine andere Sache. (Große Heiterkeit.) Aber da eine geschäftsordnungsmäßige Bestimmung darüber nicht existiert, so kann ich das als Präsident nicht tadeln. Ich habe freilich immer die Idee gehabt, daß man die Herren, die den Antrag unterzeichnet haben, bei der Abstimmung auch mitzählt, und zwar, soweit sie nicht anwesend sind, als sich der Stimme enthaltend. Doch das kommt ja jetzt nicht in Frage. Nunmehr werde ich dem harmlosen Wunsche des Abg. Baasche (Heiterkeit), aus dem die ganze Debatte sich entwickelt hat, nachkommen.

Der Präsident verliest hierauf die Namen der Abgeordneten, die den Antrag unterzeichnet und die sämtlich der sozialdemokratischen Partei angehören. (Ein Name stellt sich als unleserlich heraus.) Hierauf wird die namentliche Abstimmung vorgenommen. Für den Antrag stimmen 119, gegen ihn 74 Abgeordnete bei 10 Stimmenthaltungen.

Die Erhöhung der Revisionssumme auf 2500 Mark ist also angenommen. Hiermit ist der Antrag Rohl, es bei der bisherigen Summe von 1500 Mark zu belassen, gefallen.

Dem § 549 der Zivilprozessordnung hat die Kommission folgenden Zusatz gegeben: „In Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche kann die Revision nicht darauf gestützt werden, daß das Gericht seine örtliche Zuständigkeit mit Unrecht angenommen hat.“

Abg. Stadthagen (Soz.) widerspricht diesem Zusatz. Eine solche Bestimmung würde namentlich den kleinen Bauern ihr Recht verkürzen. Nedner wiederholt dann seine Behauptung, daß in dem Prozeß der Milizzentrale der Justizminister einen Kammergerichtsrat gerufen habe, wie es noch nie vorgekommen sei. Der verdiente Senatspräsident habe deshalb seinen Abschied genommen. Und dabei habe es sich in dem betreffenden Urteil nur um einen Schreibfehler, um eine Verwechslung des Genossenschaftsgesetzes mit dem Gesetz über die G. m. b. H. gehandelt. Die Folge dieser Mißfällung sei gewesen, daß zwei andere Senate sich dann für die Zentrale und gegen die kleinen Bauern ausgesprochen haben. Eine noch nie dagewesene Beeinflussung der Richter sei also hier vorgekommen und nur deshalb, weil der Gründer ein Konterbatter war. Wenn man aber noch die Bestimmung der Kommission annehme, so mache man die Wohltaten des Genossenschaftsgesetzes für den kleinen Bauer ganz illusorisch. Denn dann könne man einen Prozeß schieben und immer weiter schieben, bis man ein Gericht finde, das örtlich zwar nicht zuständig sei, aber von dem zu erwarten wäre, daß es im agrarischen Sinne entscheiden würde. Dies sei sehr wohl möglich unter einem Justizminister, dessen glänzende Unkenntnis sich im Königsberger Prozeß gezeigt habe. Die Unparteilichkeit der Richter sollte aber eigentlich allen Parteien heilig sein.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Ich habe hier schon manden Angriff auf die Rechtspflege gehört, aber noch nie einen so einseitigen und ungerechten.

fertigten, wie den, den der Vorredner eben erhoben hat. Die deutschen Richter sind vollkommen unabhängig und keiner Beeinflussung von irgend einer Seite zugänglich. Die Angriffe des Vorredners sind durchaus ungerechtfertigt, er scheint die ganze Sache überhaupt nicht zu kennen. Denn in beiden Prozessen ist der Kläger abgewiesen und die Milchzentrale hat beide Prozesse verloren, auch den zweiten Prozess nach dem Eingreifen des Justizministers. Dem Senatspräsidenten, der seinen Abschied genommen hat, ist überhaupt eine Eröffnung des Justizministers nicht zugegangen. Sein Abschied stand also in gar keinem Zusammenhang mit dem Eingreifen des Ministers, er hat nur aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen. In dem Bescheid des Ministers heißt es ausdrücklich: „So weit die Sache einer Nachprüfung im Aufsichtsrat unterliegt, ist von mir das Erforderliche veranlaßt worden, zu einer Nachprüfung der sachlichen Entscheidung und ihrer Begründung bin ich gesetzlich nicht berechtigt.“

Abg. Stadthagen (Soz.) bleibt bei seiner Behauptung, daß das Gericht nach dem Eingreifen des Justizministers ein anderes Urteil gefällt habe. Es hätten sich wirklich zwei Senate gefunden, die nach der Maßregelung des Senatspräsidenten zugunsten des Herrn Ring und seines Geschäftsführers, des bereits wegen Erpressung bestraften Herrn Krause, entschieden hätten. Da solle man nicht leidenschaftlich werden, wenn man sehe, wie kleine Bauern „von Rechts wegen“ um ihr Hab und Gut betrogen würden, und zwar durch das Eingreifen des Ministers!

Abg. Lenzmann (freis. Vp.): Der Vorwurf des Herrn Stadthagen ist nicht unbegründet. Gerade daß der Staatssekretär, der den preussischen Justizminister herauszuheben versucht hat, den wichtigeren Punkt übergangen hat, beweist, daß er ihn nicht rechtfertigen konnte. Der preussische Justizminister hätte hier sich selbst verteidigen sollen. Er tut dies nicht, weil er es entweder nicht wagt, sich also schuldig fühlt, oder weil er die Majestät des Reichstages zu wenig respektiert. Der Vorwurf bleibt auf ihm sitzen. Ich kann mir nicht denken, daß ein preussischer Justizminister, dem Mißbrauch seiner Autorität zur Beeinflussung von Gerichten vorgeworfen wird, darauf schweigt. Wir können ihn nicht zwingen, hier zu erscheinen, aber es gibt doch noch so etwas wie Ehrgefühl! Steht er uns hier nicht Rede und Antwort, so wird das deutsche Volk daraus die notwendige Schlussfolgerung ziehen!

Staatssekretär Dr. Nieberding: Der Vorredner hat gesagt, ich hätte den wichtigeren Punkt übergangen, also auch wahrscheinlich den Justizminister nicht rechtfertigen können. Darin irt er. Ich habe einfach den Tatbestand nicht genannt. Die Behauptung, der Justizminister sei in eine materielle Prüfung der Angelegenheit eingetreten, ist unrichtig. Er hat die materielle Entscheidung nicht angefochten, sondern nur einen Irrtum in der Anwendung eines Gesetzes klargestellt (Nachen links), wozu er kraft seines Aufsichtsrates zweifellos befugt ist. Ich weise den Vorwurf, daß er inkorrekt gehandelt habe, entschieden zurück.

Abg. Blumenthal (Soz. D. Vp.): Das ist allerdings eine ganz neue Auffassung des Aufsichtsrates des Justizministers! Wenn ein Justizminister als Privatmann und Rechtsgelehrter, so weit er mit Rechtskenntnissen ausgestattet ist (Große Heiterkeit), seine juristische Auffassung darlegt, so wäre es immer noch höchst auffällig, wenn er das tut, solange er im Amte ist. Wenn er dies aber gar „von Rechts wegen“ tut, so ist das ein direktes Eingreifen in den Gang der Justiz. Das bedeutet doch einen Wunsch, daß anders verfahren werden soll! Eine Justiz, die sich „Rechtsbefehlungen“ im Aufsichtsrat gefallen lassen muß, besitzt nicht die Unabhängigkeit, deren die Gerichte bedürfen. Denn die Richter sind in ihrem Abselement vom Minister abhängig, also dürfte doch wohl der Fall vorkommen, daß sie von seinen Rechtsanschauungen „überzeugt“ werden, wenn sie ihnen in dieser Form „dargelegt“ werden. (Sehr wahr! links.)

(Nachdruck verboten.)

## 27] Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholz.

„Wo Ihre Eltern haben eingewilligt? Wie mich das freut!“

„Ja, ich habe ihre Einwilligung gestern noch erhalten, von Mutter nicht gern; aber so leid es mir tut, ihr mit meinem Fortgehen einen Schmerz zu bereiten, ich kann nicht anders. Mein Verlangen ist stärker als alle Bedenken! Doch kommen Sie, lassen Sie uns zuerst über das Plaudern, was uns beide allein interessiert, die Eltern kommen bald, dann sprechen wir von meinen Plänen, wenn es Ihnen recht ist!“

Wulf mußte selber nicht, wie es kam, daß alles, was dieses Mädchen tat, ihm so natürlich, gut und lieb erschien und er dabei das Gefühl hatte, als könne er sie schon seit langer Zeit und als wäre es ganz selbstverständlich, mit ihr über alles, was ihn bewegte, zu sprechen.

So plauderten sie zunächst über den Kommerziant. Znes erzählte Wulf von der letzten Unterredung mit seinem Vater und fragte, wie sich die Arbeiterfrage gelöst habe. Wulf antwortete, wie er dieselbe vollkommen übergeben habe und dadurch das Richtige getroffen zu haben scheine. Dann berichtigte er weiter, wie er die Fabrik gefunden, wie er in Zukunft manches anders einzurichten gedachte, und Znes hörte ihm interessiert zu.

Dann kamen die Eltern. Der Major, jobal aufgeleitet wie immer, begrüßte Wulf zuvorkommend, die Majorin, im Gefühl, daß sie ihrem Unmut zu sehr die Zügel locken lassen, tat dasselbe, und bald waren alle in eifriger Unterhaltung und Beratung über Znes nächste Zukunft. „Wenn ich mir einen Rat erlauben dürfte“, sagte Wulf, „so machen Sie Ihr Abiturientenexamen lieber heute als morgen vor irgend einer Kommission, Lehren dann bis zum Herbst hierher zurück und gehen hierauf nicht auf die Universität

Abg. Stadthagen (Soz.) legt nochmals den Sachverhalt dar, der ein direktes Eingreifen des Justizministers erkennen lasse. Der Minister habe im Abgeordnetenhaus unter Herabsetzung der preussischen Richter.

Vizepräsident Graf Stolberg: Das dürfen Sie nicht sagen, daß der Justizminister die preussischen Richter herabsetze! (Nachen links.)

Abg. Stadthagen: Tatsache ist, daß das, was der Justizminister, der allerdings die Unwahrheit sprach, ausführte, die preussischen Richter auf die tiefste degradierte mußte, wenn es wahr wäre. Ein Abgeordneter hätte so etwas über die Richter nicht sagen dürfen, ein Justizminister darf es. Ob ihm freilich überhaupt die Fähigkeit noch innewohnt, zu unterscheiden, was herabsetzend wirkt, darüber kann ich nichts ausagen.

Der Absatz wird hierauf angenommen. Desgleichen eine Anzahl weiterer Bestimmungen.

Bei § 554, in dem die Kommission den Begründungszwang für den Revisionskläger bestimmt hat, beantragt

Abg. Burlage (Ztr.), daß nach dem Ablauf der Begründungsfrist zwar, wie die Kommission es verlangt, die Geltendmachung neuer Revisionsgründe, nicht aber auch eine Erweiterung der Anträge unzulässig sein soll.

Der Antrag Burlage wird angenommen und der § 554 im übrigen mit einer vom Abgeordneten Spahn beantragten redaktionellen Änderung angenommen.

Die §§ 555, 556—559, die weitere Bestimmungen über die Revision und die Begründungsfrist enthalten, werden ohne wesentliche Debatte angenommen, nachdem Abgeordneter Schmidt-Warburg (Ztr.) einige Abänderungsanträge zurückgezogen hatte.

Der Schluß der Novelle wird debattelos nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes betreffend Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes (Ver. Sagemann).

Das Gesetz erweitert die Kompetenz der Schöffengerichte und entlastet so auch das Reichsgericht in Strafsachen.

Die Sozialdemokraten beantragen, der Überschrift hinzuzufügen: „und der Strafprozessordnung“ und beantragen dann bei den einzelnen Paragraphen noch einige Abänderungen.

In der Generaldebatte führt

Abg. Dr. Müller-Meinungen (freis. Vp.) aus: Die Annahme der Vorlage scheint gelichtet zu sein. Sie bringt auch den Vorteil, daß für viele Delikte die Verurteilung eingeführt wird. Der Reichstag muß seine Wünsche bezüglich der Strafprozessordnung hier zur Sprache bringen. Die Schwurgerichte haben sich durchaus bewährt, sie mögen Fehlsprüche tun, aber nicht mehr als andere Gerichte. In Süddeutschland sind sie sehr beliebt. Es wäre daher viel besser, sie noch weiter auszuweiten, anstatt mit dem Gedanken zu kokettieren, sie abzuschaffen. Man sollte aber den Geschworenen Däten zahlen und so auch die Arbeiter heranziehen. Ich glaube, man riskiert die ganze Strafprozessreform, wenn man, wie es beabsichtigt sein soll, die Schwurgerichte abschaffen will. In dieser Beziehung ist Preußen nicht allen voran, es sollte endlich den süddeutschen Staaten folgen. In der zweiten Lesung ist bekanntlich die Bestimmung angenommen, daß die Schwurgerichte auch für Verbrechen zuständig sein sollen. Dieser Beschluß ist von der allergrößten Bedeutung und ich bitte, ihn beizubehalten und den Antrag, ihn wieder abzuschaffen, abzulehnen.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.): Dieser Entwurf entzieht 12 000 Sachen dem Reichsgericht und überweist sie dem Oberlandesgerichten, hierdurch wird die Rechtseinheit nicht gefährdet. Den Schöffengerichten werden 12 000 Sachen mehr überwiesen. Wer sind nun die Schöffengerichte? Die Schöffengerichte sind meistens Missethoren, auf die die Regierung einen großen Einfluß hat. Denken Sie nur an den Professor Simon, der strafversetzt wurde, weil

er sich weigerte, sozialdemokratische Flugblätter verteilen außerhalb des Gesetzes zu behandeln. Uns Sozialdemokraten ist es egal, ob wir von dem Reichsgericht gefocht, oder von den Oberlandesgerichten gebraten werden, aber man soll wenigstens die Rechtsnormen voll zur Geltung bringen. Hierzu sollen die Anträge dienen, die wir gestellt haben. Wenn wir den Beschluß der zweiten Lesung, der die Preisdelikte den Schwurgerichten zuweist, wieder aufheben, so ebnet wir der Regierung den Weg zur gänzlichen Beseitigung der Schwurgerichte.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Nach der Auffassung der verbundenen Regierungen ist ein Zusammenhang dieses Gesetzes mit der Frage der Beseitigung der Schwurgerichte nicht zu erblicken. Bleibt der Beschluß der zweiten Lesung bestehen, so lehnt die Regierung das Gesetz ab. Wird es aufgehoben, so verbleibt es in diesem Punkte bei dem bisherigen Zustande. Jrgend ein Präjudiz für die Existenz der Schwurgerichte enthält jener Beschluß nicht. Diese Frage bleibt gänzlich der Neuordnung der Strafprozessordnung überlassen. Übrigens hat die Kommission, die die Strafprozessreform beraten hat, nicht die Abschaffung, sondern die Umwandlung des Schwurgerichtssystems beabsichtigt. Es soll nach wie vor bei schweren Delikten ein Gerichtshof in Verbindung mit unabhängigen Männern aus dem Laienstande richten.

Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialberatung wird eine Anzahl von Paragraphen anstandslos angenommen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, bei den von den Strafkammern den Schöffengerichten überwiesenen Sachen die Mitwirkung des Staatsanwalts zu eliminieren, wird abgelehnt.

Bei § 80 ist, wie erwähnt, in der zweiten Lesung beschlossen worden, die Preisdelikte den Schwurgerichten zu überweisen.

Dieser Zusatz soll nun nach einem von allen Parteien, mit Ausnahme der Freisinnigen und der Sozialdemokraten, unterstützten Antrag wieder aufgehoben werden.

Abg. Homburg (Konj.) begründet kurz den Antrag.

Abg. Hagemann (nat.-lib.): Auch wir sind für den Antrag. Diese Bestimmung gehört, wie man sich auch zur Frage selbst stellt, in diesen Gesetzgebung nicht hinein, der lediglich der Entlastung des Reichsgerichts dienen soll. Da uns an dieser Entlastung viel gelegen ist, das Gesetz mit dieser Bestimmung aber für die Regierung unannehmbar ist, so bitte ich Sie, dem Antrage zuzustimmen.

Abg. Stücken (Soz.) bekämpft den Antrag. Die nationalliberale Partei beweise durch ihre Haltung wieder, daß sie ihre liberalen Traditionen eine nach der anderen aufgegeben habe. Der Prozeß Hügel und der Mögensee-Prozeß sollten doch auch den anderen Parteien, namentlich dem Zentrum, genügend Veranlassung geben, auf die Überweisung der Preisdelikte an die Schwurgerichte zu dringen. Vor dem „Unannehmbar“ der Regierung sollte man nicht erschrecken. Man sollte vielmehr hier das System des Nullens einführen und das Gehalt des Staatssekretärs so lange nullen, bis er dieser Bestimmung zustimmt. (Seiterkeit.) Es wird gesagt, diese Bestimmung gehört nicht hierher. Aber wo sollen wir sie denn sonst unterbringen? Gerade hier wäre der richtige Platz. Ich bitte Sie deshalb, lassen Sie es bei dem Beschluß der zweiten Lesung und lassen Sie sich von dem Staatssekretär nicht pressen!

Abg. Dr. Müller-Meinungen wendet sich auch gegen den Antrag Homburg und bleibt dabei, daß es sich bei den Beschläffen der Strafprozessreform-Kommission um eine völlige Beseitigung der Schwurgerichte handle, denn die von ihr vorgeschlagenen Gerichte seien keine Schwurgerichte, sondern nur erweiterte Schöffengerichte.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Lenzmann (freis. Vp.) und Martou (Zent.), die vollkommen unverständlich bleiben, schließt die Diskussion.

seines Vaters Liebe im Sturm gewonnen hatte. Sein Herz schlug warm und schnell, wenn er an die nächste Zeit dachte, in der er sie oft wiedersehen und mit ihr würde verkehren können. Als er sein Haus betrat, war er erstaunt, daß ihm Betty trotz der vorgerückten Stunde noch entgegentrat.

„Was tausend, Sie noch auf, Betty? Ist etwas Besonderes vorgefallen?“

„Nein,“ entgegnete sie und schlug ihre Augen mit einem Gemisch von Sorge und trotzigem Ärger zu ihm auf, „aber ich habe mich um den Herrn Doktor geängelt!“

„Was — um mich? Nun, das lassen Sie in Zukunft nur sein, das ist unnötig!“

Der halb unwillige, halb spöttische Ton, mit dem Wulf das sagte, trieb Betty das Blut heiß in das Gesicht; sie schlug die Augen nieder und sagte gekränkt: „Aber der Herr Doktor hatte mir nichts gesagt, und — und — da ich weiß, daß der Herr Doktor keinen Bekannten in D. hat und in früherer Zeit nie hingegangen ist, konnte ich mir nicht denken, wo der Herr Doktor geblieben waren!“

„Ist auch nicht nötig, daß Sie darüber nachdenken, liebe Betty; denn ich werde gehen und kommen, wie es mir paßt, ohne mich verpflichtet zu halten, Ihnen darüber Aufschluß zu geben, merken Sie sich das für die Zukunft und nun gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ sagte Betty mechanisch und blieb, als Wulf gegangen, wie versteinert einige Augenblicke auf demselben Fleck stehen, den Wulf auf die hinter ihm geschlossene Tür gerichtet. Dann machte sie in höchster Erregung einige schnelle Schritte auf diese zu, blieb dann wieder stehen, und ihre Hände auf ihr wild schlagendes Herz gepreßt, murmelte sie leise: „O Du — Du, wenn ich denke, daß Du bei der — der gewesen bist, wenn ich denke, daß sie auch Dich zu umgarnen weiß — aber nein, das kann nicht sein, das darf nicht sein.“ schluchzte sie, „denn ich liebe Dich, liebe Dich wie nicht wieder auf der Welt, und wenn ich Dich auch nicht haben kann, so gönne ich Dich trotzdem keiner — keiner!“

Die Abstimmung über den § 80 ist auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) eine namentliche.

Für die Aufrechterhaltung der Beschlässe zweiter Lesung stimmen 56, dagegen 141 Abgeordnete bei 5 Stimmenthaltungen.

Die Überweisung der Preisdelikte an Schwurgerichte ist also wieder gestrichen. Der Rest des Gesetzes bis auf die Überschrift wird debattelos angenommen.

Bei der Überschrift begründet Abg. Stadthagen (Soz.) den Antrag, noch die Worte „und der Strafprozessordnung“ hinzuzufügen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Hiermit sind die anderen zur Strafprozessordnung gestellten Anträge der Sozialdemokraten hinfällig geworden.

Das Gesetz wird hierauf in der Gesamtabstimmung definitiv angenommen. Dagegen stimmen nur die Sozialdemokraten.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Schaffung von Reichsbanknoten zu 20 und 50 Mark.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. Büsing (nat.-lib.): Ich beantrage, den Entwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Dieser Antrag ist jederzeit zulässig. Bei der ersten Lesung, wo der Antrag auf Kommissionsberatung abgelehnt wurde, ist dies nur mit einer ganz knappen Mehrheit geschehen. Ich glaube, niemand im Hause wird mich im Verdacht haben, den Gesetzentwurf zu verschleppen. Dies liegt mir auch vollkommen fern. Aber zweifellos liegen außer den in der Begründung angeführten Gründen noch eine Reihe anderer Gründe vor, die für die Vorlage maßgebend sind. Diese Gründe eignen sich aber nicht für die Erörterung im Plenum. Es ist jedoch dringend nötig, daß diese Gründe zur Erörterung kommen. Dies kann nur in einer Kommission geschehen. Klarheit ist dringend nötig. Denn mir ist gesagt worden, daß die Regierung auch nicht so leicht an die Vorlage herantreten ist, da auch unter den verbundenen Regierungen Meinungsverschiedenheiten über diese Materie bestanden haben sollen.

Abg. Kämpf (freis.) bemerkt, die erste Lesung habe vollkommen genügt, um über den Entwurf die Abgeordneten zu orientieren. Er sei daher gegen eine Kommissionsberufung.

Abg. Singer (Soz.) tritt für den Antrag Büsing ein.

Abg. v. Kardorff (Rp.) steht gleichfalls auf dem Standpunkte des Abg. Büsing.

Der Entwurf wird darauf gegen die Stimmen der Freisinnigen an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (3. Beratung des Antrags Mell betreffs die Handelsagenten, 2. Lesung des Antrags v. Treuwelsch betreffs Tierhaltung, 3. Lesung der Novelle zur Zivilprozessordnung, Wahlprüfungen, Kamerunbahn, Abstimmung über die Petition betreffs Befähigungsnachweis.)

Schluß 6½ Uhr.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

187. Sitzung vom 23. Mai, 1 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Petition des Grundstücksbesizers Frichtenicht und Genossen in Niederhörnhausen bei Berlin um Änderung der Baupolizeiordnung für die Vororte von Berlin. Diese Petition wird gemäß dem Antrage der Kommission durch motivierte Tagesordnung erledigt erklärt, mit Rücksicht darauf, daß die Petenten die gleiche Petition an die Staatsregierung gerichtet haben, welche versprochen hat, sie zu beantworten.

Eine Petition des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister in Berlin um Aufhebung der Beitritts- und Beitragspflicht der Handwerksbetriebe zu den Handelskammern wird der Re-

XI.

Einige Wochen waren ins Land gegangen, in denen Wulf fast täglich bei Frichtensicht verkehrt hatte und in denen ihm längst klar geworden war, daß er Znes leidenschaftlich liebte und daß sein Lebensglück einzig in ihrem Wesen bestand.

Wie oft hatte er in dieser Zeit an den Wunsch des Vaters in seinem letzten Briefe denken müssen, daß es ihm, Wulf, vorbehalten sein möge, Znes davon zu überzeugen, daß die beglückendste Stellung der Frau im eigenen, liebevoll warmen Heim liege. Wie oft in der letzten Zeit war er verjagt gewesen, Znes von seiner Liebe zu sprechen; aber so oft er sich vorgenommen hatte, fehlte ihm jedesmal der Mut, wenn er sie so vollkommen umfassen, so ganz in ihren so sehr beglückenden Zukunftsplänen aufgehend vor sich sah.

So war Znes vor einiger Zeit, ohne daß er ihr mit einer Silbe berraten, wie es um ihn stand, nach F., ihrer früheren Heimat, zur Ablegung ihres Abiturientenexamens abgereist, und nun, da er sie nicht mehr täglich sehen und sprechen konnte, fühlte er erst recht, wie viel sie ihm war und wie er sich sein Leben nicht mehr ohne sie denken konnte. Eifriger noch als sonst beschäftigte er sich in dieser Zeit von früh bis spät mit seinen vielfachen Geschäften, aber die abendlichen Plauderstunden mit Znes, die ihm zur lieben Gewohnheit geworden waren, fehlten ihm täglich mehr.

Heute, am Spätabend eines selten schönen Apriltages, sah er auf der borden offenen Veranda in seinen Stuhl zurückgelehnt und blies die blauen Ringe seiner feinen Habanna in die Luft, während die Zeitung unbeachtet auf seinen Knien lag und seine Gedanken ihren eigenen Weg gingen.

Der ihm umgebende Zauber der frühlingstropfenden Natur, dies Hoffen und Werden, das ihn rings umluzte, stimmte gut zu seinen eigenen Gedanken, die sich natürlich mit Znes beschäftigten. Sie mußte nun bald zurückkehren und ließ sich hoffentlich auf sein Ziehen hin an dem erlangenen Erfolge genügen, gab ihre weiteren ehrgeizigen Pläne auf, um als sein geliebtes Weib bei ihm zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

gierung zur Erwägung überweisen. Eine Reihe weiterer Petitionen ohne allgemeines Interesse werden nach den Kommissionsbeschlüssen debattelos erledigt.

Es folgt die Beratung des Antrages Fehr, v. Zedlitz (freikonz.) und Genossen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erwerbung auszusprechen, daß die Zulage für die Seminarlehrer, Seminarlehrer und Seminarlehrerinnen durch Staatshaushaltsetat für 1906 pensionsfähig gemacht wird.

Die Kommission beantragt Ablehnung des Antrages.

Abg. Fehr, v. Zedlitz (freikonz.) bittet nochmals, seinen Antrag anzunehmen, da die Gründe der Kommission für die Ablehnung nicht durchschlagend seien. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Maßregel, die jetzt betreffend die Seminarlehrer getroffen sei, nur eine halbe Maßregel wäre und keine wirksame Bedeutung habe. Diese Maßregel bedeute weiter nichts, als ein ganz großes Unikum. Die ganze Dienststellung der Seminarlehrer lasse es durchaus notwendig erscheinen, daß die Zulagen für diese gehobenen Lehrstellen pensionsfähig gemacht würden.

Abg. Ernst (frei. Vg.) tritt ebenfalls für die Annahme des Antrages ein.

Ein Regierungskommissar bittet das Haus, dem Kommissionsbeschlusse beizutreten zu wollen. Die Regierung habe sich vor allem aus dem Grunde gegen den Antrag ausgesprochen, weil die Zulagen, die pensionsfähig gemacht werden sollen, noch gar nicht gezahlt seien, so daß man ja noch gar nicht wisse, wie dieselben wirken würden.

Abg. Hadenberg (nl.) legt dar, daß es doch eine ganze Anzahl von Gründen gebe, die es notwendig und gerechtfertigt erscheinen ließen, daß dem Antrage Folge gegeben werde. Vor allem müsse betont werden, daß an die Ausbildung und die Befähigung der Seminarlehrer sehr große Anforderungen gestellt würden, und daß ihre Zeit so stark in Anspruch genommen sei, daß sie kaum einen freien Nachmittag für sich hätten. Die Seminarlehrer müßten viele Vertretungen übernehmen, dafür würden sie allerdings glänzend bezahlt, mit 60, 40, ja mit 25 Pfennig die Stunde. (Hört! hört!) Das mindeste, was im Interesse dieser Lehrer und somit im Interesse der Schule verlangt werden müsse, sei, daß die Zulage pensionsfähig gemacht werde. (Beifall links.)

Abg. Dr. Zwiß (frei. Vp.) betont ebenfalls die Notwendigkeit, dem Antrage des Fehr, von Zedlitz Folge zu geben. Wenn ein Seminarlehrer mit 2100 Mark besoldet werde, so könne man von tüchtigen Lehrern nicht erwarten, daß sie sich dem Seminarlehrer widmen. Eine Erhöhung der Gehälter dieser Lehrer müsse entschieden verlangt werden, zum mindesten müsse die Zulage pensionsfähig gemacht werden. (Beifall links.)

Abg. Dr. Stettin (Zentr.) beantwortet als ehemaliger Seminarlehrer die Gleichstellung der Seminarlehrer mit den Rektoren.

Nachdem Geh. Oberfinanzrat Kölle gebeten hat, dem Kommissionsbeschlusse Folge zu geben, wird der Antrag Fehr, v. Zedlitz mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Herold (Zentr.) und Genossen, die Staatsregierung zu eruchen, 1. den Beamten und Arbeitern der vom Staate verwalteten Eisenbahnen Zeit und Gelegenheit zum regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, mindestens aber an zwei Sonntagen im Monat, zu geben und hierüber alljährlich in den Berichten zum Etat eingehende Mitteilungen zu machen, 2. für die Handwerker und Arbeiter in den Haupt- und Nebenbetriebsstätten des vom Staate verwalteten Eisenbahnen einen jährlichen Urlaub freizeig mit der Zahl der Arbeitsjahre, unter Fortzug des Lohnes einzuführen.

Die Kommission beantragt, den Antrag 1 noch früheren Erklärungen der Staatsregierung im Plenum für erledigt zu erklären, den Antrag 2 der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Nach kurzer Befürwortung des Antrages durch die Abg. Wüch (Zentr.) und Franken (nl.) wird der Kommissionsantrag angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag der Abg. Dejer (Sozp. d. frei. Vp.) und Genossen, die Staatsregierung zu eruchen, dahin

zu wirken, 1. daß im Eisenbahnbetriebe die auf die Nachtzeit entfallenden Dienststunden entsprechend höher angesetzt werden, als die im Tagesdienst geleisteten, 2. daß die auf den Nachdienst folgende Ruhezeit ausreißend bemessen werde.

Die Kommission beantragt Überweisung des Antrages als Material.

Abg. Dejer (Sozp. d. frei. Vp.): Der Antrag ist hauptsächlich von sanitären Gesichtspunkten aus zu betrachten. Der Nachdienst ist erheblich anstrengender als der Tagesdienst, er ist namentlich auf großen Stationen und im Güterdienst außerordentlich anstrengend. Dazu kommt, daß der Nachdienst bei der Eisenbahn sehr unregelmäßig ist. Die Statistik, welche uns bisher über den Nachdienst gegeben ist, ist durchaus anschaubar. Die Reichspost hat auf diesem Gebiet eine ausreißende Ordnung geschaffen. Die Zahl der Ruhebetriebe der Eisenbahnbeamten, namentlich nach dem Nachdienst, ist durchaus ungenügend. Ich bitte die Regierung, uns eine ausführliche Statistik in der angeregten Frage vorzulegen. (Beifall links.)

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr (Wahlprüfungen, Antrag Kronsohn auf Anstellung von zwei kaufmännischen Hilfskräften bei der Inspektionskommission, Petitionen.)

Schluß 3 Uhr.

### Zunte Chronik.

— Berlin, 22. Mai. „Der Fürst der Diebe.“ Wenn nicht alles trügt, dann hat Georges Manolescu, Fürst Lohovary, in Berlin noch eine kleine Gastrolle gegeben, während sein Überseher mit dem hiesigen Verleger über seine Memoiren verhandelt, deren Herausgabe für ihn selbst den Beginn eines ganz neuen Lebens bilden sollte. Im März d. J. erschien bei einem der ersten hiesigen Verleger ein Ausländer mit tadellosen Umgangsformen, der sich Doktor Caganova Luigi nannte und als seine Wohnung das Zimmer 27 eines vornehmen Hotels unter den Linden bezog. Seine Aussprache des Deutschen klang rumänisch. Der seine Kunde ließ sich so viel Schmuckstücke vorlegen, daß er für seine Person allein einige junge Leute beschäftigte, und kaufte endlich einen silbernen Becher, Dosen für Zigarren und Zigaretten, eine Brosche und andere Gegenstände. Er ordnete an, daß sie ihm abends mit quittierter Rechnung ins Hotel gebracht werden sollten. Dort fand man aber den Käufer nicht, als ein Abgehender des Juweliers die Einkäufe und die Rechnung brachte. Als der Bote mit dieser Meldung zurückkam, wurde man stutzig. Nun wurden alle Vorlagen noch einmal herausgeholt und jeder Befähigte mit dem ihm betreffenden Inhaltsverzeichnis verglichen. Da ergab sich denn, daß der Herr Doktor eine Brillantbrosche für 6000 Mark und eine silberne, mit einem Saphirstein geschmückte Zigarettendose heimlich mitgenommen hatte. Die alsbald benachrichtigte Kriminalpolizei legte darauf den Angeklagten des Juweliers das Verbrechenalbum vor. Alle zeigten einer nach dem anderen auf das Bild Manolescus zu, ohne zu wissen, wen es darstellte. Die Nachforschungen, die nun mit Hilfe vieler Behörden angestellt wurden, bestätigten nicht minder den Verdacht, daß Manolescu der Juwelendieb gewesen sei. In der rumänischen Heimat des Fürsten der Diebe fand man noch einen Manolescu, aber einen harmlosen jungen Gutseelen, der mit jenem nichts zu tun hat. Der „Fürst“ war vier Tage vor dem Juwelendiebstahl aus Rumänien abgereist. — Begnadigt. Der bekannte Romanist, Friedrich von Dampsta war, wie seinerzeit mitgeteilt, vom Dresdener Landgericht wegen Zweikampfs mit dem Wittmeier Hupfeld von dem Schaber Manenregiment zu drei Monaten Festhaft verurteilt. Was die Veranlassung des Duells gewesen, dürfte wohl noch in Erinnerung sein. Der Dichter, der die ihm zuerkannte Haft nur für kurze Zeit ausgesetzt angetreten hatte, ist nunmehr vom König von Sachsen begnadigt worden.

— Ein teures Manuskript. Aus Newyork wird berichtet: Das Originalmanuskript von Dickens „Sketches of Young Gentlemen“ wurde für 21 000

Mark verkauft. Das Manuskript ist ganz von Dickens selbst mit Tinte geschrieben und weist viele Korrekturen und unperfektlidie Resarten auf.

— Schiller kein Spahoblog. Ein Landmann aus der Umgegend von Flensburg besuchte diese Tage eine Buchhandlung, um sich in den Besitz einer billigen Volksausgabe von Neuters Werken zu setzen. Nachdem das Geschäft abgeschlossen, versuchte der den Kunden bedienende Buchhandlungsgehilfe, diesem auch eine Ausgabe von Schillers Werken anzupreisen. Unser biedere Landmann lehnte jedoch dieses Aninnen mit der drastischen Äußerung ab: „Nee, Schiller koop ik nich, denn Schiller is lang n'ich so spakig as Neuter!“

— Poesie und Praxis. Aus den „Straßburger Zeitungen“ zitiert die „Straßburger Post“ folgende Zitate: „Ich denke einen langen Schlaf zu tun“, sagte der Geheimrat, — da ging er in eine Arztkammerung. — „Es irrt der Mensch, so lang er strebt“, jammerte der schon 20 Jahre auf eine Professur wartende Privatdozent — da öffnete er ein amtliches Schreiben, in dem er statt der erwarteten Ernennung den Steuerzettel fand. — „Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis!“ meinte der Kreisarzt — da hatte er eben berechnet, daß in seinem Bezirk im letzten Quartal 230 Geburten stattgefunden. — Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort der Frauen weit geführt!“ höhnte der Landarzt — da folgte eine ihn bei stärkstem Schneeegefühle zu ihrem kranken Gatten ins 20 Kilometer entfernte Dorf.

### Handelsnachrichten.

— Danzig, 23. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist infändlicher Weiz 734 Gr. 168 M., rot 766 Gr. 769 Gr. und 780 Gr. 168 M., russischer zum Transit rot 772 Gr. 134,50 M., mit Geruch 760 Gr. 130 M. per Tonne. — Roggen fester. Gehandelt ist infändlicher 747 Gr. 142 M., russischer zum Transit — M. 105 per 714 Gr. per Tonne. — Safer stetig. Gehandelt ist infändlicher 136 M., weiß 140 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Unbeständig. — Temperatur: + 11 Gr. Reaumur. — Wind: N.

— Magdeburg, 23. Mai. (Fuderbericht.) Kornzuder 88 Grad ohne Satz 11,80—12,00. Aufprodukte 75 Grad ohne Satz 9,50—9,70. Stimmung: Ruhig. Brotraffinahe 1. ohne Satz 22,12 1/2—22,25. Kristallzucker 1. mit Satz 22,25—22,37 1/2. Gem. Raffin. mit Satz 22,12 1/2—22,25. Gem. Melis mit Satz 21,62 1/2—21,75. Stimmung: Stetig. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Mai 24,35 Gd., 24,50 Br., — bez., per Juni 24,40 Gd., 24,60 Br., — bez., per August 24,75 Gd., 24,90 Br., — bez., per Oktober 20,30 Gd., 20,50 Br., per Oktober-Dezember 20,10 Gd., 20,15 Br. — Ruhig.

— Hamburg, 23. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest, mehl, n. ostholstein. 175—178. — Roggen fest, mehl, und altmärk. 155—159, russ. eif. 9 Rub 110 1/2, 120 00. — Gerste fest, südruss. eif. April 103,50. — Safer stetig, holl. n. mehl. 152—154. — Mais fest, Amer. mixed eif. 97,50. La Plata eif. April-Mai 101,00. — Rohöl fest, vergollt 48,00. Spiritus eif. per Mai 21,00 Gd., — Br., per Juni-Juli 21,00 Gd., — Br., — Safer stetig, Umsatz 2000 Sad. — Petroleum stetig, Standard white loco 5,80. — Wetter: Bewölkt.

— Köln, 23. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Safer kein Handel. — Mühllof 50,00, per Oktober 50,50. — Wetter: Tribe.

— Pest, 23. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest, per Mai 18,18 Gd., 18,20 Br., per Oktober 16,70 Gd., 16,72 Br., — Roggen per Mai — Gd., — Br., per Oktober 13,48 Gd., 13,50 Br. — Safer per Mai — Gd., — Br., per Oktober 11,38 Gd., 11,42 Br. — Mais per Mai 15,46 Gd., 15,48 Br., per Juli 14,72 Gd., 14,74 Br. — Raps per August 23,40 Gd., 23,60 Br. — Wetter: Bewölkt, regenrohend.

— Petersburg, 23. Mai. (Produktenmarkt.) Samarkand-Weizen besser, 82—87 1/2 Kopeken. — Roggen ruhig, 62 1/2 bis 66 1/2 Kope. — Safer matt, 55—58 Kopeken. — Weizenfest, 150—160 Kopeken.

— Paris, 23. Mai. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 24,65, per Juni 24,75, per Juli-August 24,00, per Septbr.-Dezbr. 21,90. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dezbr. 15,25. — Weizen ruhig, per Mai 31,45, per Juni 31,75, per Juli-August 31,75, per Septbr.-Dezember 29,45. — Mühllof ruhig, per Mai 50,75, per Juni 50,50, per Juli-August 51,00, per Septbr.-Dezember 51,75. — Spiritus stetig, per Mai 53,50, per Juni 52,75, per Juli-August 52,00, per Sept.-Dezbr. 44,25. Wetter: Schön.

— Antwerpen, 23. Mai. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Mais fest. — Gerste fest. — Safer fest.

— London, 23. Mai. An der Kasse — Weizenabung angeboten. — Wetter: Schön.

— Liverpool, 23. Mai. (Müllermarkt.) Weizen stetig, australischer unverändert, La Plata 1/2 Penny niedriger

bis unverändert, russischer Weizen unverändert; Mehl stetig, unverändert; Mais stetig, bunter amerikanischer 1/2 Penny niedriger, La Plata gelb kein Vorrat. — Wetter: Bewölkt.

— Newyork, 22. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in Newyork 8,45, do. für Lieferung per Juli 7,88, do. für Lieferung per September 7,93. Baumwollenspreis in Newyork 7 1/2, Petroleum Stand. white in Newyork 6,95, do. do. in Philadelphia 6,90, do. refined (in Cases) 9,65, Credit Balances at Oil City 1,29, Schmalz Western Steam 7,85, do. Noble u. Prothers 7,65. — Mais per Mai 66 1/2, do. per Juli 58 1/2, do. per September. — Noter Winterweizen loco 104 1/2, do. per Mai 102, do. per Juli 93 1/2, do. per Septbr. 86 1/2, do. per Dezember. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2, — Kasse fair No. 7, do. do. No. 7 per Juni 6,60, do. do. per August 6,75. — Mehl Spring-Weat clear 3,60. — Zucker 3 1/2. — Zinn 29,90—30,25. Kupfer 15,00—15,25. — Speck short clear 7 1/2, — 7,25. Port per Juli 12,62 1/2.

— Newyork, 22. Mai. Die Bisse Subtils betragen in der vergangenen Woche an Weizen 22 429 000 Bushels, do. an Mais 4 321 000 Bushels.

— Newyork, 23. Mai. Weizen per Mai . . . . . 1 D. 5 1/4 C. per Juli . . . . . D. 94 1/4 C.

### Geldmarkt.

— Berlin, 23. Mai. Die heutige Börse zeigte auf den verschiedenen spekulativen Gebieten keine übereinstimmende Haltung. Während manche der hauptsächlichsten Spekulations-Effekten sich ziemlich gut zu behaupten vermochten, mußten andere nachgeben, ohne daß das Geschäft im allgemeinen größere Ausdehnung annahm.

— Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,50 bez. Preussische 3proz. Konsols — bez. 3proz. Argentinier 101,00 bez. 4 1/2proz. Chinesen — bez. 3prozentige Rortuanleihen 67,25 bez. Russische Anleihe 1902 — bez. Spanier 91,75 bez. Türken (Ankara) 83,50—40 bez. Türkenlo 135,25 bez. Buenos Aires — bez. Anstalt — bez. Baltimore-Dist 105,75 bez. Canada Pacific 142,30—10—30 bez. Gotthardbahn — bez. Südbahnen — bez. Luxemb. Briner Henr 117,25—50 bez. Meridional 152,50 bez. Mittelmeerbahn — bez. Franzosen 143,70 bez. Bombardier 15,70 bez. Warschau Wiener 126,90—7,25 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Berl. Handelsgesellschaft 169,40—10—25 bez. Kommerz- und Diskontobank 122,00. — Darmstädter Bank 140,75 bez. Deutsche Bank 237,25—10 bez. Diskontokommandit Anteile 186,20 bez. Dresdner Bank 163,75—60—75 bez. Nationalbank für Deutschl. 129,25 bez. Oesterreichische Kreditaktien 210,10—40 bez. Oesterreichische Länderbank — bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausen'scher Bankverein 143,00 bez. Wiener Bankverein 140,50 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Triest 192,10—2 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 149,90—75 bez. Hansa Dampfsschiff — bez. Norddeutscher Lloyd 124,10—30 bez. — Tendenz: Ruhig.

— Frankfurt a. M., 23. Mai. (Effekten-Sozialität.) Deherr. Kreditaktien 210,50, Berliner Handelsgesellschaft —, Darmstädter Bank —, Diskontokommandit 136,60, Nationalbank für Deutschland 129,50, Böhmer Gußstahl 241,00, Gelsenkirchen 225,35, Harpener —, Laurahütte 266,00, Nordb. Lloyd 124,40, Hamburger Paketfahrt 151,10, Baltimore and Ohio 108,00, Westeregin Akti 266,20, Kaiserliche Mescherle 181,50, Sächser Farbwerke 381,25, Grieden Monopol-Anleihe 54,20 lebhaft. — Fest, Industriewerte lebhaft.

— Wien, 23. Mai. Einh. Aproz. No. 10. Rte. M. M. per Arr 100,60, Deherr. Aproz. Rente in Kr. W. per ult. 100,45, Ungar. Aproz. Goldrente 113,80, Ungar. Aproz. Rente in Kr. W. 98,20, Ekt. Lofe p. M. d. M. 143,50, Buscht. Ekt. A. St. B. 1132, Nordb. Akt. St. B. ult. 449,00, Deherr. Staatsb. p. ult. 670,50, Südbahn-Gesellschaft 89,75, Wiener Bankverein 553,25, Kreditakt. Deherr. p. ult. 669,75, Kreditbank Ung. allg. 792,50, Länderbank Deherr. 455,50, Brüder Kohlenberg. 657,00, Montan. Deherr. 535,00, Dtsche. Reichsb. p. ult. 117,38. — Behauptet.

— Paris, 23. Mai. Französische Rente 99,57 1/2, Ita-liener 106,55, Portugieser 3. Serie 68,45, Aproz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie —, Aproz. Russische Anleihe von 1901 —, 3proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —, Spanier ängere Anleihe 92,00, Aproz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, Aproz. türk. Anleihe 88,90, Türkische Lofe 135,00, Otkomanbank 607,00, Rio Tinto 1510, Suezkanalaktien 4492. — Fest.

— Amtl. Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion. Berlin, 23. Mai 1905.

Ware	Preis	Ware	Preis
Fleisch p. 1/2 kg	57—64	Hühnerjunge p. St.	0,60—1,00
Milchfleisch . . .	81—85	Lauden p. St.	0,25—0,50
Rohfleisch . . .	60—63	Enten i. p. St.	2,00—3,00
Sammelfleisch . .	61—67	Gänse i. p. St.	5,00—7,00
Schweinefleisch . .	61—67	Buten p. 1/2 kg.	0,65—0,68
Wild p. 1/2 kg	—	Eier.	—
Rehböcke . . . . .	0,55—0,65	Lamb, p. Schoß.	—
Rotwild . . . . .	0,45—0,50	Riften, p. Schoß.	—
Damwild . . . . .	0,50	Rutter.	—
Wildschweine . . .	0,20—0,35	Preffe fr. Berlin.	—
Geflügel, Gehäut.	—	Ia per 50 kg.	110—112
Hühner alte p. St.	1,30—2,40	IIa do.	107—110

## Berliner Börse, 23. Mai 1905.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Cont. Letch		Griech.A. 81-84		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		Bank-Aktien.	
Dr. Reichs-Schatz	100,100	do. do.	88,900	do. do.	88,900	do. do.	88,900	do. do.	88,900	do. do.	88,900
do. do. abg.	100,500	do. do.	89,000	do. do.	89,000	do. do.	89,000	do. do.	89,000	do. do.	89,000
Dr. Reichs-Anl.	101,400	do. do.	89,100	do. do.	89,100	do. do.	89,100	do. do.	89,100	do. do.	89,100
do. do.	90,500	do. do.	89,200	do. do.	89,200	do. do.	89,200	do. do.	89,200	do. do.	89,200
Preuss. kons. A.	101,500	do. do.	89,300	do. do.	89,300	do. do.	89,300	do. do.	89,300	do. do.	89,300
do. do.	90,400	do. do.	89,400	do. do.	89,400	do. do.	89,400	do. do.	89,400	do. do.	89,400
Bad-St.A. 1901	103,700	do. do.	89,500	do. do.	89,500	do. do.	89,500	do. do.	89,500	do. do.	89,500
do. do. 1902	101,300	do. do.	89,600	do. do.	89,600	do. do.	89,600	do. do.	89,600	do. do.	89,600
Bayr. St. Anl.	100,300	do. do.	89,700	do. do.	89,700	do. do.	89,700	do. do.	89,700	do. do.	89,700
do. do.	100,300	do. do.	89,800	do. do.	89,800	do. do.	89,800	do. do.	89,800	do. do.	89,800
Brem. Anl. 1899	99,500	do. do.	89,900	do. do.	89,900	do. do.	89,900	do. do.	89,900	do. do.	89,900
Hamb. Anl. 99/99	99,800	do. do.	90,000	do. do.	90,000	do. do.	90,000	do. do.	90,000	do. do.	90,000
do. do. 1902	98,800	do. do.	90,100	do. do.	90,100	do. do.	90,100	do. do.	90,100	do. do.	90,100
Hess. St. A. 99-00	97,500	do. do.	90,200	do. do.	90,200	do. do.	90,200	do. do.	90,200	do. do.	90,200
do. do.	97,500	do. do.	90,300	do. do.	90,300	do. do.	90,300	do. do.	90,300	do. do.	90,300
do. do.	104,000	do. do.	90,400	do. do.	90,400	do. do.	90,400	do. do.	90,400	do. do.	90,400
Oldenb. St. Anl.	—	do. do.	90,500	do. do.	90,500	do. do.	90,500	do. do.	90,500	do. do.	90,500
Brandenb. Pr. A.	99,750	do. do.	90,600	do. do.	90,600	do. do.	90,600	do. do.	90,600	do. do.	90,600
Oest. Landessch.	99,750	do. do.	90,700	do. do.	90,700	do. do.	90,700	do. do.	90,700	do. do.	90,700
Hann. Pr. Anl. 1901	99,750	do. do.	90,800	do. do.	90,800	do. do.	90,800	do. do.	90,800	do. do.	90,800
Oest. Pr. Anl.	99,750	do. do.	90,900	do. do.	90,900	do. do.	90,900	do. do.	90,900	do. do.	90,900
Pomm. Pr. Anl.	99,750	do. do.	91,000	do. do.	91,000	do. do.	91,000	do. do.	91,000	do. do.	91,000
Posen. Pr. Anl.	99,750	do. do.	91,100	do. do.	91,100	do. do.	91,100	do. do.	91,100	do. do.	91,100
do. do.	99,750	do. do.	91,200	do. do.	91,200	do. do.	91,200	do. do.	91,200	do. do.	91,200
Rhein. Pr. Anl.	99,750	do. do.	91,300	do. do.	91,300	do. do.	91,300	do. do.	91,300	do. do.	91,300
do. do.	99,750	do. do.	91,400	do. do.	91,400	do. do.	91,400	do. do.	91,400	do. do.	91,400
do. do.	99,750	do. do.	91,500	do. do.	91,500	do. do.	91,500	do. do.	91,500	do. do.	91,500
do. do.	99,750	do. do.	91,600	do. do.	91,600	do. do.	91,600	do. do.	91,600	do. do.	91,600
do. do.	99,750	do. do.	91,700	do. do.	91,700	do. do.	91,700	do. do.	91,700	do. do.	91,700
do. do.	99,750	do. do.	91,800	do. do.	91,800	do. do.	91,800	do. do.	91,800	do. do.	91,800
do. do.	99,750	do. do.	91,900	do. do.	91,900	do. do.	91,900	do. do.	91,900	do. do.	91,900
do. do.	99,750	do. do.	92,000	do. do.	92,000	do. do.	92,000	do. do.	92,000	do. do.	92,000
do. do.	99,750	do. do.	92,100	do. do.	92,100	do. do.	92,100	do. do.	92,100	do. do.	92,100
do. do.	99,750	do. do.	92,200	do. do.	92,200	do. do.	92,200	do. do.	92,200	do. do.	92,200
do. do.	99,750	do. do.	92,300	do. do.	92,300	do. do.	92,300	do. do.	92,300	do. do.	92,300
do. do.	99,750	do. do.	92,400	do. do.	92,400	do. do.	92,400	do. do.	92,400	do. do.	

Nach kurzem schweren Leiden verchied unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester Frau Bronette Wolffsohn geb. Auerbach im 80. Lebensjahre. Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt an Josef Cronh, Bromberg, J. Tuchler, Gollub.

Geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern. Offerten unter B. Z. 89 an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten. Schnellzug 1202 20. 5. 05. J' a imo et j' espere Wiedersehen? (1722)

fremden- und Pflegeheim Gräfenstraße 2. (185)

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres Sohnes Bruno, die überaus grosse Zahl der Kranzspenden, insbesondere aber Herrn Rektor Riese, den Herren Lehrern und den Schülern für den herzerfreudenden Gesang, sowie allen Bekannten und Verwandten von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Josef Dylawski und Familie.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von Grabdenkmälern (Ausführung auf das Sauberste) zuvor die äusserst billigen Preise d. Grabdenkmälerefabrik von Gustav Wodsack, Steinmetzmeister einzuholen. Fabrik u. Lager Bahnhofstr. 79.

Marmordenkmal Grabinschriften von Terrazzo und Cementmarmorstein. (193) Schriftentafeln in allen Marmorarten, in Schwarzglas, schwarz-schweißem Granit, in bester Ausführung offeriert billigst Carl Altmann, Bildhauer u. Kunststeinfabr. Königsstraße 54.

Habe mich in Warschau als Tierarzt niedergelassen. (53) W. Bromberger, prakt. Tierarzt.

Beamten Sport- u. Bauverein zu Bromberg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Bedeutliche Generalversammlung Sonnabend, d. 3. Juni 1905, abends 7/8 Uhr, Hotel Adler. Tagesordnung: 1. Bilanz für 1904, Entlastung des Vorstandes. 2. Revisionsbericht. 3. Geschäftsbericht für 1904. 4. Haushalts- und Bebauungsplan 1905. 5. Annahme von Darlehen für 1905. 6. Annahme von Technikern. 7. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat und Vorstand. 8. Abänderung des § 21 der Satzungen Vermehrung der Vorstandsmitglieder auf 7. 9. Wahl der beiden neuen Vorstandsmitglieder. (196) Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, G. Koepfel.

Kaufm. Unterrichts-Institut A. Engelhardt Postenstraße 34, Wollmarkt. Gebiende praktische Ausbildung für den kaufm. Beruf. Stellenverm. kostenlos. Honorar mäßig. Prop. gratis u. franko.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gogolinte belegene, im Grundbuche von Gogolinte, Kreis Bromberg, Band III, Blatt Nr. 36, Grundsteuerbuch Artikel 27, Gebäudesteuerrolle Nr. 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Stellmachermesst. Frau Therese Kunz geb. Klüger und deren Ehegatten, Stellmachermesst. Wilhelm Kunz in G. o. n. a. B. r. kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene Kätner-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Verkleidete, Porzellan, Hausgarten und Ackerland, Parzellen Nr. 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Vorbereitung für das freie willigen, fähiger, Pri maner- und Abiturienten-Examen, rasch, sicher, billig. Unsere Kurse haben hohe, begünstigte. Großferien finden nicht statt. Dresden-N. 8, Bachstr. 3. Moesta, Rektor a. D.

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gogolinte belegene, im Grundbuche von Gogolinte, Kreis Bromberg, Band III, Blatt Nr. 36, Grundsteuerbuch Artikel 27, Gebäudesteuerrolle Nr. 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Stellmachermesst. Frau Therese Kunz geb. Klüger und deren Ehegatten, Stellmachermesst. Wilhelm Kunz in G. o. n. a. B. r. kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene Kätner-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Verkleidete, Porzellan, Hausgarten und Ackerland, Parzellen Nr. 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Warnung!! Meine Ehefrau Olga Metzner geb. Fechner, mit der ich sieben Jahre verheiratet bin, Mutter dreier Kinder, ist mir entflohen. Ich sehe nicht in Scheidungs- klage mit ihr, daher kann sie un- möglich die Verlobte eines gleich- falls verheirateten Mannes, Fa- milienwatters, sein. Ich warne hiermit jedermann, derselben etwas zu borgen oder zu kreditieren, da- zu deshalb jede Schuldenhaftung ablehne. Metzner, p. Ober-Postassistent, Hohensalza. (53)

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gogolinte belegene, im Grundbuche von Gogolinte, Kreis Bromberg, Band III, Blatt Nr. 36, Grundsteuerbuch Artikel 27, Gebäudesteuerrolle Nr. 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Stellmachermesst. Frau Therese Kunz geb. Klüger und deren Ehegatten, Stellmachermesst. Wilhelm Kunz in G. o. n. a. B. r. kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene Kätner-Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Verkleidete, Porzellan, Hausgarten und Ackerland, Parzellen Nr. 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371